Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1900

25 (16.1.1900) Mittagsblatt

Visual Library

**Ausgabe:**
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

**Anzeigegebühr:**
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

**Bemerkungen:**
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 25. Karlsruhe, Dienstag, 16. Januar 1900. Mittagsblatt

## August Lamey und Friedrich Kiefer.

* In diesem Jahre 1900 kehrt der vierzigste Erinnerungstag der denkwürdigen Oster-Proklamation Großherzog Friedrichs wieder. Sie bildet den Markstein und Ausgangspunkt der „neuen Aera", deren segensreiche Früchte für die Wohlfahrt unseres Volkes gutgläubig nur der verkennen mag, dem die politischen und wirtschaftlichen Zustände des Landes vor den 60er Jahren eine terra incognita bilden. Die Osterproklamation von 1860 trug erstmals die Gegenzeichnung von August Lamey. Er war unbestritten der volkstümlichste Politiker im Lande und seine Berufung zur Regierung wurde von der überwältigenden Mehrheit des Volkes mit wahrem Enthusiasmus aufgenommen. Wir wollen an dieser Stelle von der politischen Wirksamkeit Lameys und seinen Erfolgen speziell auf dem Gebiete der ihm als Minister anvertrauten inneren Verwaltung des Landes kein eingehenderes Bild entwerfen.

Der in den letzten Wochen veröffentlichte Aufruf zur Errichtung eines Standbildes für den Schöpfer der badischen Selbstverwaltung ist von Angehörigen aller bürgerlichen Parteien unterzeichnet. Seit Ludwig Winter ist unseres Wissens eine solche Ehrung noch keinem badischen Minister zuteil geworden. In führender Stellung, an der Spitze der nationalliberalen Partei, ist Lamey auch nach seinem Ausscheiden aus der Regierung über ein Menschenalter hindurch im Dienste des öffentlichen Lebens gestanden. Es läßt sich mit gutem Rechte, ohne Lobrednerei, behaupten, daß in dieser langen Zeit die Wertschätzung der hohen Geistesgaben dieses Mannes, die ihn in ganz hervorragender Weise zur politischen Arbeit befähigten, bei allen, die ihm näher zu treten und seine Thätigkeit unbefangen zu beurteilen in der Lage waren, niemals eine Herabminderung erfahren hat. Um die innige Verehrung und herzenswarme Anhänglichkeit, die Lamey persönlich im Volke und vornehmlich im Kreise seiner Parteifreunde zeitlebens zuteil ward, zu verstehen, muß allerdings auch die echt süddeutsche, gemütvolle Art seines ganzen Wesens zur Erklärung herangezogen werden. Mehr formalistisch angelegte oder kalte Verstandsnaturen mochten darin eine Art Rückständigkeit erblicken; sie hatten Unrecht: die Energie des Willens, die Klarheit der verstandesgemäßen Erwägung fanden in der gemütvollen Natur des unvergeßlichen Mannes keine Hemmung, sondern die zur Volkstümlichkeit eines Staatsmannes überall unerläßliche Ergänzung.

Mit Lamey innig befreundet war Friedrich Kiefer bis zu seinem Lebensende und neben Lamey und Hoffmann mehrere Wahlperioden hindurch Abgeordneter der Residenzstadt zum Landtag. Ein langjähriger Mitarbeiter und Mitstreiter Kiefers im politischen Leben, Karl Baer, hat kurze Zeit, bevor er selbst zur großen Armee abgegangen, dem ihm vorausgegangenen Kämpfer für die große und edle Sache des nationalen Liberalismus in einer literarischen Abschiedsgabe den Ehrenkranz der schuldigen Dankbarkeit namens der liberalen Partei unseres Landes gewunden. In der geschichtlich entscheidungsschwersten Zeit unseres Vaterlandes stand Friedrich Kiefer als der thatkräftige, für des Vaterlandes Größe und Herrlichkeit begeisterte Wortführer an der Spitze der parlamentarisch ausschlaggebenden Partei des Landtages, wahrlich nicht zum Schaden des Landes. Und er behauptete diese Stellung in Ehren auch für die Folgezeit über zwei Dezennien hindurch bis zu seinem tragisch-schönen Tode, dank der Wertschätzung und Verehrung, die ihm sein lauterer Charakter, seine Uneigennützigkeit, seine glühende Vaterlandsliebe, seine große, aus einem umfassenden Wissen und tiefen Gemüte schöpfende Beredsamkeit in den national und liberal gesinnten Kreisen unseres Volkes dauernd gewonnen hatten.

Die Gerechtigkeit und Wahrheit erfordern, daß das Bild dieser beiden badischen Männer, August Lamey und Friedrich Kiefer, deren politische Arbeit untrennbar mit großen und ruhmvollen Fortschritten unseres Landes verknüpft ist, vor dem badischen Volke und der Nachwelt nicht entstellt werde. Das ist leider — ohne Not — neuerdings in zwei Veröffentlichungen geschehen, die sich die Aufgabe setzen, die Persönlichkeit und das politische Wirken eines andern bedeutenden badischen Staatsmannes aus derselben geschichtlichen Zeitperiode, des Staatsministers Dr. Jolly, der Nachwelt zu überliefern. Wir sind die letzten, die die hervorragende geschichtliche, gegenüber Lamey und Kiefer wieder anders geartete Persönlichkeit Jollys, seine bedeutsamen nationalen und innerpolitischen Erfolge für unser Land unterschätzen möchten. Die unparteiische Geschichtsschreibung wird ihm, deß sind wir gewiß, Blätter des Ruhmes und der Anerkennung in der Geschichte Badens widmen. Sie wird und kann das aber nicht auf Kosten und in Verkennung der wahren Persönlichkeit derjenigen Männer, welche, wie namentlich Lamey und Kiefer, ein gleiches wohlerworbenes Anrecht gegenüber der Nachwelt besitzen. Es widerstrebt uns, mit den Herausgebern der genannten Veröffentlichungen, die vermöge ihres nahen verwandtschaftlichen und schwägerschaftlichen Verhältnisses zu Staatsminister Jolly ein gewisses natürliches Privilegium der Befangenheit für den Gegenstand ihrer Schilderung beanspruchen dürfen, in eine sachliche Diskussion oder Kritik hierüber einzutreten.

Eine solche Kritik kann füglich an dieser Stelle umso unbedenklicher erspart bleiben, als sich jedem unbefangenen Leser der genannten beiden Schriften die Ueberzeugung aufdrängen wird, daß sie nicht sowohl eine objektive Schilderung politischer Begebenheiten und Persönlichkeiten unter historisch treuer Verteilung von Licht und Schatten bezwecken, als vielmehr ein panegyrisches Bild des einen Mannes, dessen Andenken die Verfasser ihr ausschließliches pietätvolles Interesse entgegenbringen. Vor allem in dem Buche von Adolf Hausrath tritt diese Tendenz in einer überall den geistreichen Romancier verratenden Art und Weise der Darstellung deutlich hervor. Daß aber ein derartiges Vorgehen skrupellosen politischen Gegnern die willkommene Hand habe zur gröblichen Mißhandlung der politischen Wahrheit behufs Verdächtigung der liberalen Partei vor dem Volke liefern werde, war vorauszusehen.

Wir wissen uns in vollkommener Uebereinstimmung mit der Leitung und den berufenen Vertretern der nationalliberalen Partei unseres Landes, wenn wir hiermit Verwahrung einlegen gegen die abfällige und in der Form verletzende, aber auch der Wahrheit und Gerechtigkeit zuwiderlaufende Bewertung der langjährigen Führer unserer Partei, wie sie in den gedachten Veröffentlichungen zutage tritt. Wir sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß das national und liberal gesinnte badische Volk der ernsten und erfolgreichen Lebensarbeit eines Lamey und Kiefer, wie es sie bei deren Lebzeiten zu würdigen verstand, so auch nach ihrem Tode ein treues und dankbares Gedenken bewahren wird.

## Deutsches Reich.

* **Lesebuchreinigung.** Den „Lesebuchreinigern" des Badischen Landtags empfehlen wir die Lektüre folgenden Satzes:

„So wenig Chauvinismus in uns steckt, so viel Empfindlichkeit für alles, was als Verletzung der militärischen Ehre und der Flagge aussieht".

So zu lesen nicht in einem „chauvinistischen" nationalliberalen Blatte, sondern in der „Frankfurter Zeitung" vom 5. Jan. (Abdbl.). Wenn die deutschen und speciell die Badener durch die von den Lesebuchreinigern angefochtenen Stücke unseres Volksschullesebuchs nach dem spontanen Zugeständnis des demokratischen Blattes bisher nicht zu Chauvinisten geworden, sondern „empfindlich für alles, was als Verletzung der militärischen Ehre und der Flagge aussieht", so liegt wohl auch kein Grund vor, aus den Gesichtspunkten der Friedensvereinler an eine „Reinigung" unseres Lesebuchs heranzutreten. Nach der jüngst bekannt gewordenen Aussprache der Großh. Oberschulbehörde zu der Petition der Friedensgesellschaft wird man allerdings mit der wenig erfreulichen Thatsache rechnen müssen, daß diese Petition und der Sturmlauf unserer ultramontan-demokratisch-sozialdemokratischen Lesebuchreiniger geeint in unserm Lande einen gewissen praktischen Erfolg haben werde, dank der Gefälligkeit der Großh. Regierung gegen die derzeitige Kammermajorität. Wir glauben nicht, daß die nationalliberale Partei sich mit dieser Situation stillschweigend abfinden wird und kann; sie darf sich der Zustimmung aller nicht specifisch ultramontan und radikal gestimmten Volkskreise versichert halten, wenn sie gegenüber dem Vorgehen der Großh. Regierung eine entschiedene, der principiellen Bedeutung der Angelegenheit entsprechende Haltung einnimmt und mit aller wünschenswerten Deutlichkeit zum Ausdruck bringt. Wir glauben dies um so eher erwarten zu dürfen, als gerade im Gebiete und vonseiten der Großh. Schulverwaltung seit geraumer Zeit gegenüber ultramontanen Prätentionen vielfach eine Connivenz in unserem Lande zutage tritt, welche gerechte Unzufriedenheit hervorruft, nicht zum wenigsten in den Kreisen der Lehrer.

* **Der Kaiser und der Flottenverein.** Auf das bei dem Festessen der Generalversammlung des Deutschen Flottenvereins im Kaiserhof am 11. Januar abgesandte Telegramm traf heute aus dem Kabinett des Kaisers folgende Antwort an den Fürsten zu Wied ein:

„Ich habe Mich über den Huldigungsgruß der Generalversammlung des Deutschen Flottenvereins sehr gefreut und danke herzlich für das Gelöbnis treuer Mitarbeit an der wichtigen nationalen Aufgabe, unsre Flotte in einer dem deutschen Ansehen und den deutschen Interessen entsprechenden Weise auszugestalten. Den patriotischen Bestrebungen des Flottenvereins, das Verständnis für die dringende Notwendigkeit der Verstärkung unsrer Flotte in allen Schichten des deutschen Volkes zu fördern, wünsche Ich auch ferner reichgesegneten Erfolg.

gez. Wilhelm. I. R."

* **Wegen Beleidigung der Reichs-Regierung,** für die der Reichskanzler, Fürst Hohenlohe, einen Strafantrag gestellt hatte, wurde der Redakteur Hofrichter von der „Rheinischen Zeitung" zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung ist durch einen Artikel des genannten Blattes begangen worden, worin die sogenannte Zuchthausvorlage ein „verbrecherisches Machwerk" genannt worden war. Gegen das Urteil ist die Revision angemeldet worden.

* **Der wirtschaftliche Ausschuß** zur Vorberatung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen wird am 17. d. Mts. zu einer Plenarsitzung zusammentreten, in welcher das Schema zu einem neuen Zolltarif vorgelegt und über dessen weitere Behandlung beraten, außerdem in eine Erörterung verschiedener handelspolitischer Verhältnisse eingetreten werden soll. Am Abend des 17. werden die Mitglieder des wirtschaftlichen Ausschusses einer Einladung des Staatssekretärs des Innern Grafen Dr. v. Posadowsky zum Diner folgen, an welchem auch der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, die Staatsminister Dr. v. Miquel, Freiherr v. Hammerstein, Brefeld und Graf v. Bülow, sowie die an den Beratungen beteiligten Bevollmächtigten zum Bundesrat und Mitglieder der Reichs- und Staatsbehörden teilnehmen werden.

* **Krupps Lieferungen für England.** Nachdem an die Firma Krupp in Essen das amtliche „Ersuchen" gerichtet worden ist, die etwa beabsichtigte Absendung von Kriegsmaterial an eine der beiden kriegführenden Parteien einzustellen, wird jetzt von Essen aus der Versuch gemacht, diese Aufforderung als vollständig überflüssig hinzustellen. Geschoßlieferungen an England seien nicht in Arbeit. Die Firma Krupp beobachte seit Jahrzehnten den Grundsatz, keinerlei Mitteilungen irgendwelcher Art an die nicht technische Presse gelangen zu lassen. Aus diesem Grunde lehne sie dies auch diesmal ab. Auch die Behauptung, daß die englische Regierung mit Krupp neuerdings wegen Lieferung von 240 Schnellfeuergeschützen verhandle, gehöre in das Reich der Erfindungen. Daß sie bei Krupp angefragt hat, sei keineswegs ausgeschlossen. Vollkommen ausgeschlossen aber sei, daß Krupp, der übrigens andere Aufträge übergenug habe, darauf eingegangen wäre. — Diese Mitteilungen können Anspruch auf Wahrheit nur unter der Voraussetzung erheben, daß sie von der Firma Krupp selbst herrühren. Ist dies aber der Fall, dann wäre die Firma von dem angeblich seit Jahrzehnten beobachteten Grundsatz absoluter Verschlossenheit gegen die nicht technische Presse diesmal abgewichen, und es entsteht naturgemäß die Frage, warum sie dann nicht schon früher die gegen sie gerichteten Verdächtigungen zurückgewiesen hat. Ueberdies würde die Regierung sich zu dem Ersuchen nicht entschlossen und es nicht der Oeffentlichkeit übergeben haben, wenn sie nicht begründeten Anlaß zu diesem Schritt gehabt hätte. Natürlich richtet sich das Ersuchen des Auswärtigen Amtes, wenn es auch direkt nur an Krupp adressiert ist, in gleicher Weise gegen jede andere deutsche Fabrik, die etwa vor Beendigung des Krieges England durch Lieferung von Waffen und Munition oder sonstiger unmittelbarer Kriegskontrebande unterstützen wollte. („B. L.-A.")

* **Weibliche Hilfskräfte bei der Gewerbeaufsicht.** Die preußische Regierung hat sich nun ebenfalls entschlossen, „versuchsweise zwei weibliche Hilfskräfte im Gewerbeaufsichtsdienst auftragweise" zu beschäftigen. Entsprechend einem im vorigen Jahre vom Abgeordnetenhause gefaßten Beschlusse soll damit jetzt der Anfang gemacht werden in zwei Bezirken, in denen eine große Anzahl von Arbeiterinnen beschäftigt sind. Die Wahl ist deshalb auf die Aufsichtsbezirke Berlin und München-Gladbach gefallen. Die so versuchsweise angestellten Beamtinnen erhalten eine Entschädigung von je 2400 M. für das Jahr.

## Schweiz.

* **Türkische Beamtenmoral.** Wie bereits vor längerer Zeit mitgeteilt, denunzierte der türkische Generalkonsul in

## Jonas.

Humoreske von Franz Paul.

(Nachdruck verboten.)

Eine lebhafte, stellenweise sogar gewisser Schärfe nicht entbehrende Debatte wurde am Frühstückstisch über den Namen geführt, den man dem kleinen Hunde beilegen sollte. Jeder einzelne hatte seine eigene Meinung und schien gewillt, es als direkten Angriff auf seine persönliche Ehre aufzufassen, wenn die anderen dieser nicht zustimmen wollten.

Herr Müller schlug „Putzi" vor. Dieser Name schien ihm wie geschaffen für den neuen Hausgenossen.

Klara, seine Tochter, die Besitzerin des Hundes, wünschte einen Namen, der edel und charakteristisch zugleich sei.

Ihr Bruder wieder war für eine durch die Geschichte geheiligte Bezeichnung.

Frau Müller beantragte, den Hund „Fido" zu nennen, weil dies ein so gebräuchlicher Name sei.

Bald eine Woche schon stand die Debatte auf der Tagesordnung, als ein Zufall sie abschloß.

Eines schönen Tages nämlich verschluckte der kleine Köter einen silbernen Knopf. Fräulein Klara, die das Ereignis nicht hatte hindern können, erklärte, als die Familie um den Abendtisch versammelt war, die Frage für erledigt: „Ich werde ihn Jonas taufen!"

Ihr Vater blickte sie erstaunt an: „Jonas? Warum Jonas?"

„Ich dächte," erwiderte seine Tochter mit einer gewissen Würde. „Jonas war der Mann, der den Walfisch verschluckte!"

Sie nahm dabei die Miene eines Menschen an, der durch die Gewalt seiner Argumente seinen Gegner in Grund und Boden gebohrt hat. Nach einer Weile allerdings erkannte sie ihren Irrtum und fügte mit der reizenden Logik, die Frauen unwiderstehlich macht, hinzu: „Ach was! Das ist ganz einerlei, ob Jonas den Wal verschluckt hat oder der Wal Jonas. Ich nenne den Hund Jonas. Die Sache ist erledigt."

Natürlich war sie erledigt. Debattiere einer mit einem jungen Mädchen von so liberalen Lebensanschauungen.

Der Hund hieß also für alle Jonas.

Jonas wuchs allmählich heran und entwickelte sich zu dem unausstehlichsten Köter, den die Sonne nur je beschienen hat. Ob der Streit um seinen Namen der Entwickelung seiner moralischen Fähigkeiten geschadet hatte, ob der geschluckte Knopf so unheilvollen Einfluß auf seine Verdauung ausübte, um seine bessere Natur zu untergraben, wer will das entscheiden? Genug, schon seine äußere Erscheinung verriet seine schlechte Seele. Scheußlicher konnte ein Hund garnicht gedacht werden.

Wenn ein Fremder zu ihm sprach, kräuselten sich seine Lippen zu einem verächtlichen Lächeln, bleckte er die Zähne, richtete sich jedes Haar auf seinem Rücken auf und ließ er ein tiefes Brummen vernehmen, das bis zu dem Gebrüll eines im Wachstum zurückgebliebenen Tigers anstieg.

Wenn der Fremde dies hörte, wechselte er zumeist sofort den Gesprächsstoff. Es lag auch wahrlich keine Ermutigung dafür vor, das Gespräch mit Jonas fortzusetzen.

Es giebt Hunde, mit denen man in der ersten Viertelstunde des Bekanntwerdens auf vertrauten Fuß kommt. Man rollt sie auf den Rücken, kraut sie zwischen den Rippen und legt ihnen Kosenamen bei. Kein Mensch, der Wert auf Leben und Gesundheit legte, hätte je wagen dürfen, solches bei Jonas zu versuchen. Es wäre einem Selbstmorde gleichgekommen.

Selbst die Familienmitglieder behandelten ihn mit einer gewissen Zurückhaltung. Wenn Jonas Lust hatte, sich auf einen bestimmten Stuhl niederzulassen, so that er es eben. Niemand hätte gewagt, ihn daran zu hindern. Wenn er der Herr Bürgermeister oder der Steuereinheber gewesen wäre, er hätte nicht mit mehr Rücksicht behandelt werden können.

Das erste Wort, das man an einen Gast richtete, war stets: „Bitte berühren sie den Hund nicht!"

Die meisten Besucher hatten bei dem ersten Blick auf Jonas ohnedies kein Verlangen mehr danach. Viele erinnerten sich, daß sie ein wichtiges Geschäft vergessen hätten und eilten schleunigst davon. Andere aber — offenbar unverbesserliche Optimisten — versuchten seine Gunst durch Darreichung eines Stückchen Zuckers u. dergl. zu erringen. Aber kein Zucker der Welt war so hart, wie Jonas Herz. Er schluckte ihn mit einem verächtlichen Blick, legte sich dann regelmäßig der Länge nach auf den Boden und ließ kein Auge von dem einfältigen Fremden, von dem er offenbar annahm, er wolle sich bei ihm einschmeicheln, um ungestört weiteren Zucker einstecken und nach Hause nehmen zu können.

Jonas hatte ja zweifelsohne auch seine guten Seiten. So übte sein Anblick auf Frau Müllers Mutter einen derartigen Einfluß aus, daß sie ihren auf vierzehn Tage projektierten Besuch auf drei Tage abkürzte, eine Thatsache, die Herr Müller mit solcher Dankbarkeit aufnahm, daß er erklärte, er wäre mit Vergnügen bereit, dieses Jahr doppelte Hundesteuer zu bezahlen.

Daß Jonas Katzen haßte, ist wohl unnötig anzuführen. Daß sich nach kurzer Zeit fünf Meilen die Runde keine Katze mehr blicken ließ, bedarf ebensowenig besonderer Betonung.

(Schluß folgt.)

## Theater und Musik.

△ **Großh. Hoftheater.** Samstag, den 20. Januar 1900, 12. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. Anstatt „Faust I.": „Emilia Galotti", Trauerspiel in 5 Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing. Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Genf vor einigen Monaten bei den Genfer Behörden und dem Bundesrat den Schweizer Arzt Dr. Lardy und einige in Genf domizilierende Jungtürken wegen angeblichen Komplotts gegen das Leben des Sultans. Diese aufsehenerregende Denunziation veranlaßte die Justizbehörden zu eingehenden Untersuchungen, welche nun ergeben haben, daß die Anklage völlig unbegründet ist, der Generalkonsul dagegen in der Schweiz Spitzel unterhält, welche falsche Komplotte schmieden, um hinterher die Jungtürken hineinzuziehen.

## England.

* **Die englischen Seekabel.** Wie wertvoll der Besitz fast aller Seekabel für England im Kriege ist, wird jetzt allseitig und besonders in Frankreich empfunden. Das englische Blatt „Naval and military record" feiert diese Ueberlegenheit etwas kräftig, indem es schreibt:

„Gerade jetzt wird es immer von neuem wahr, daß die im Besitz einer Nation befindlichen Kabel den Pulsschlag des ganzen Reiches darstellen. Die südafrikanischen Kabel hält England bis auf eines fest in der Hand, und dies eine Kabel (Mozambique nach Madagaskar) wird in Aden kontrolliert. Wenn wir das nicht könnten, so würde dadurch ein arges Loch in unserer Kriegsberichterstattung entstehen und der Kontinent mit erfundenen oder übertriebenen Berichten über englische Niederlagen versehen werden. Schon im spanisch-amerikanischen Kriege war die Beherrschung der Kabel soviel wert wie der Besitz einer Flotte. Ohne eigene Kabel wären wir jetzt hilflos, die Schäden, die unsere Truppen erleiden, wieder gut zu machen und müßten ebenso wochenlang auf Nachricht warten wie damals, als britische Truppen die Kapkolonie für uns besetzten. Es ist nur natürlich, daß Frankreich sich über Englands Ueberwachung einer so großen Zahl von Kabeln aufregt, denn es würde die Unannehmlichkeit und das aus dem Besitz der Kabel für Großbritannien bestehende Uebergewicht im Kriegsfalle nur zu gut spüren. Frankreich kann sich dagegen nur schützen, indem es auf eigene Kosten die Erde mit Kabeln umspannt, doch ist für Frankreich der kürzeste Weg nach Madagaskar und China leider durch Englands Herrschaft in Aegypten und am Suezkanal gesperrt. Frankreich müßte schon durch türkisches Gebiet, etwa von Jaffa aus nach dem Süden mit seinen Kabeln vordringen."

Auf unsere eigene Hilflosigkeit schon jetzt im Frieden im Verkehr mit unseren Kolonien, unseren Konsuln und Schiffen im Auslande, wenn es England beliebt, seine Kabel in seinem Interesse zu überwachen und Depeschen Neutraler nach Gutdünken zu behandeln, brauchen wir wohl nicht besonders hinzuweisen.

## Afrika.

* **Vom oberen Nil.** In Brüssel sind Mitteilungen über die vor einiger Zeit kurz erwähnten Ereignisse am oberen Nil eingetroffen. Der Chef der Kongotruppen im Nilbecken Lado, Henry, war von Kerz aus nach Norden marschiert und hatte den Kongodampfer „Van Kerkhoven" benutzt, um sich mit den Engländern im Sudan zu vereinigen, aber auf der Nilfahrt trat ihm ein aus Schilfrohr gebildeter Damm hindernd entgegen. Wie Henry jetzt meldet, ist es ihm gelungen, dieses Hindernis zu beseitigen, und so hat er begonnen, den Nil hinabzufahren bis nach Khartum. In Gaba-Schambé stieß Henry auf einen französischen Posten mit einem Offizier, einem Unteroffizier und 40 Senegalesen. Die Franzosen waren über die Ankunft Henrys sehr erfreut, der sie an Bord nahm, um sie über Khartum nach Frankreich zu befördern. Kommandant Henry zweifelte nicht daran, Khartum zu erreichen und damit die Schiffahrtsverbindung zwischen Khartum und Lado herzustellen. Wie Henry gleichzeitig meldet, haben die Belgier ihre Stellungen auf dem linken Nilufer stark befestigt und drei Hauptpunkte mit beträchtlichen Truppenmengen besetzt: Redjaf, Lado und Kero. Außerdem haben sie im südlichen Teile Posten errichtet. Die Engländer halten das rechte Nilufer besetzt und haben auch einen Posten Redjaf gegenüber errichtet. Während aber Kommandant Henry sich auf der Fahrt den Nil hinab nach Khartum befindet, ist der neue Chef der Niltruppen, Kommandant Chaltin, mit starker Truppenmacht in die Provinz Bahr el Ghazal einmarschiert, um diese im Namen des Kongostaates in Besitz nehmen zu können. Es sind also wichtige Neuigkeiten zu erwarten. („Hamb. Korr.")

## Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Jan.

16. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer.**

Am Regierungstisch: Finanzminister Dr. Buchenberger und Ministerialrat Dr. Nicolai.

Präsident **Gönner** eröffnet die Sitzung nach ¼5 Uhr mit etwa folgenden Worten: Es ist dies die erste Sitzung im neuen Jahre, sowie die erste seit dem Wechsel des Jahrhunderts. Daß dieser bedeutungsvolle Wendepunkt sich vollzogen hat, wird in volkstümlicher Auffassung überall angenommen und er ist im Deutschen Reiche offiziell deklariert und gefeiert worden. Es ist Anlaß, diesen Abschnitt einen bedeutsamen zu nennen, schon wegen der Einführung des Neuen Bürgerlichen Gesetzbuches, dieses bedeutungsvollen Wertes deutscher Einheit und Größe, das geeignet ist, das Band um die deutschen Stämme noch fester zu schlingen. Angesichts dieses wichtigen Abschnitts unserer Zeit wünsche ich Ihnen allen herzlich Glück, ehe wir daran gehen wollen im neuen Jahre unsere Obliegenheiten zu erfüllen zu des Vaterlandes Glück und Wohlfahrt. (Beifall.)

Eingelaufen sind u. a. ein Gesetzentwurf betr. die Aufhebung des Pflastergeldes und die Ausscheidung von Landstraßen; Petition einer Anzahl Viehbesitzer des Amtsbezirkes Sinsheim um Aufhebung des Viehhandelsverbots; Petition um Aufhebung bezw. Abänderung des Jagdgesetzes, wegen Ausrottung der Fasanen; Petition des Vereins „Frauenbildung" um Zulassung des weiblichen Geschlechts zum höheren Studium und zur Ausübung des Gelehrtenberufs; Petition veranlaßt von der Ortsgruppe Offenburg der Friedensgesellschaft um Herbeiführung des Friedens zwischen England und Transvaal (große Heiterkeit); Petition des Stadtrats Konstanz um Fortführung der Bodenseegürtelbahn bis zur Landesgrenze; Petition einer Anzahl Bürger aus Lörrach um Erstellung eines neuen Bahnhofsgebäudes dortselbst; Petition betreffend die Verstaatlichung der Renchthalbahn; Petition des Bad. Gastwirteverbandes um Aufhebung der Transferierungstaxe; Petition des Gewerbevereinsverbandes betr. Besteuerung der Warenhäuser und Petition des bad. Lehrervereins um Aufhebung des Organistenparagraphen.

**Den Bericht** der Budgetkommission über die Nachweisung der in den Jahren 1897 und 1898 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung erstattet der Vorsitzende der genannten Kommission

Abg. **Gießler:** Die Entwickelung des umlaufenden Betriebsfonds der allgemeinen Staatsverwaltung zeigt, daß die in den ungünstigen Budgetjahren 1893/95 gehegten Befürchtungen, derselbe werde auf den eisernen Bestand zusammenschmelzen, dank der günstigen wirtschaftlichen Entwickelung und daher steigenden Steuerquellen und Einnahmen und einer umsichtigen Finanzgebahrung nicht eintraten, daß er vielmehr an den Stand des Jahres 1889 hinanreicht. Auf der anderen Seite darf dabei aber auch nicht außer Betracht bleiben, daß dem Fonds Kreditreste aus der früheren Periode mit 9 613 690.5 M. und der Mehrbetrag der Ausgaben für 1899 mit 351 006 Mark, zusammen 9 964 696.5 M. gegenüberstehen, welche nach dem Entwurfe des Finanzgesetzes für 1900/1901 aus dem Betriebsfond zu decken sind, sodaß zur Deckung des Fehlbetrages des Staatsvoranschlags 1900/1901 nur noch ein Rest von 3614.33 M. verbleibt. Dabei darf ja allerdings angenommen werden, daß auch das Jahr 1899 wie das Vorjahr Ueberschüsse liefern und das nominelle Defizit thatsächlich verschwinden wird. Immerhin dürfen, wenn der Betriebsfond auf einer annähernd gleichen Höhe bei Abschluß der Staatsrechnung verbleiben soll, keine unvorhergesehene, auf die Staatswirtschaft ungünstig einwirkenden Ereignisse, wirtschaftliche Rückschläge u. dgl. eintreten, was ja allerdings, wie wir zu Gott hoffen dürfen, in der nächsten Budgetperiode nicht zu fürchten sein wird. Die Amortisationskasse, deren Aktivvermögen sich seit 1881 um nahezu 21 Millionen vermehrt hat, bildet nach ihrem jetzigen Stand einen sehr starken Reservefonds für den allgemeinen Staatshaushalt, auf welchen aber doch nur in Zeiten dringender Bedürfnisse gegriffen werden soll. Wenn derselbe auch für allgemeine volkswirtschaftliche Zwecke fruchtbar gemacht wird, wie dies durch die Eröffnung eines Kontokurrentverhältnisses mit dem Verband der landwirtschaftlichen Konsumvereine und der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften geschehen ist, so kann ein solches Vorgehen im Einklang mit dem landständischen Ausschuß nur gebilligt werden. Bei der Beratung wurde hervorgehoben, daß auch anderen bedeutsamen Genossenschaften anderer Erwerbskreise oder gemeinnützigen Genossenschaften unter denselben Bedingungen ein entsprechender Kredit bei der Amortisationskasse eröffnet werden könnte; dieselbe wird dadurch sozial und volkswirtschaftlich nur segensreich wirken. Auch die Frage, ob Mittel zur Errichtung einer Landeskreditkasse flüssig gemacht werden könnten, wurde berührt. Doch sollen diese Punkte sowie die Frage nach einer etwaigen Erleichterung der Art der Sicherheitsleistung erst eingehend bei der Beratung des Staatsvoranschlags erörtert werden. Die Reineinnahme des Jahres 1897 der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse übersteigt diejenige des Jahres 1896 um 1 978 424.36 Mark, während diejenige des Jahres 1898 hinter der des Vorjahres um 542 905.95 M. zurückblieb, aber immer noch diejenige des Jahres 1896 um ein Namhaftes — 1 436 418.44 M. — übersteigt. Der Rückgang im Jahre 1898 rührt nicht von einem Sinken der Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr her; diese sind auch im Jahre 1898 gewachsen und zwar aus dem Personenverkehr um mehr als 1 Million Mark und aus dem Güterverkehr um mehr als 3 Millionen, im ganzen rund 4,5 Millionen Mark gegen das Vorjahr. In stärkerem Maße haben in fast allen Rubriken die Ausgaben zugenommen, im ganzen ein Mehr von über 5 Millionen Mark gegen das Vorjahr. Das prozentuale Verhältnis zwischen den Ausgaben und den Bruttoeinnahmen betrug: im Jahre 1896 63,98 Proz., im Jahre 1897 62,43 Proz., im Jahre 1898 65,72 Proz., hat sich also im Jahre 1897 etwas günstiger gestaltet als im Jahre 1896, aber nicht unmerklich verschlechtert im Jahre 1898, stellt sich aber doch noch wesentlich besser als in den Jahren 1891 und 1892, in welchen derselbe 71,20 bezw. 70,04 betrug. Immerhin verdient dieses Moment ernste Beachtung und ist geeignet zur Vorsicht zu mahnen, da eine Reihe der gestiegenen Ausgaben bei etwaigem Rückgang des Verkehrs und der damit zusammenhängenden Einnahmen nicht in gleichem Maße oder gar nicht reduziert werden können. Der Bericht des Landständischen Ausschusses weist nach, daß der Tilgungsplan der bad. Eisenbahnanlehen nicht nur jeder Zeit auf das pünktlichste eingehalten wurde, sondern auch die Tilgungsquoten bis Ende 1898 nicht durch Schuldaufnahmen, sondern durch Dotationslieferungen (laufende Einnahmen) aufgebracht wurden, sich noch ein Dotationsüberschuß von 24 774 769.22 M. ergiebt, welcher zur Bestreitung der Baukosten bezw. Verminderung der Eisenbahnschuld verwendet wurde und Baden gegenüber Preußen eine verhältnismäßig größere Summe an seiner Eisenbahnschuld abgetragen hat. Hierbei darf aber nicht vergessen werden, daß unter der Gesamtdotationseinnahme mit 612 887 378 Mark bis Ende 1898 seit Gründung der Kasse enthalten sind: Postgefälle 28 698 242 M., sonstige Staatszuschüsse 44 482 225 M., Summe 73 175 467 M. Der Bedarf der Eisenbahnschuldentilgungskasse an Verwaltungskosten und Passivzinsen beträgt bis Ende 1898 445 625 245 M., zur Deckung ist die Summe der Eisenbahngefälle bis Ende 1898 vorhanden mit 538 114 412 M., so daß verbleiben zur Schuldentilgung 92 489 166 M. Das Soll der Schuldentilgungsquoten beträgt aber bis Ende 1898 140 407 467 M., so daß die Differenz mit 47 918 301 M. aus obigen Postgefällen und Zuschüssen gedeckt werden mußte. Es verbleiben daher aus letzteren — nach Abzug des Ersatzes an Großh. Generalstaatskasse für die im Jahre 1842 und 1845 geleisteten Vorschüsse und ungetilgten Passiven mit zusammen 482 397.23 M. — noch 24 774 769.22 Mark, das ist der oben bereits erwähnte Dotationsüberschuß. Hieraus erhellt die s. Zt. vorhandene Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Ueberweisungen der Ueberschüsse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sowie des Zuschusses aus allgemeinen Staatsmitteln, wenn die planmäßige Schuldentilgung ständig durch die Dotationslieferungen und nicht durch Schuldaufnahmen eingehalten werden soll, Wenn auch momentan infolge des steigenden Reinertrages des Eisenbahnbetriebes eine Notwendigkeit zur Einstellung eines Staatszuschusses an die Eisenbahnschuldentilgungskasse nicht gerade vorliegt, so hebt doch mit Recht der Landständische Bericht die schwerwiegenden Gründe hervor, welche die Beibehaltung eines Staatszuschusses, zumal bei einem so günstigen Staatshaushalt, wie zur Zeit, rätlich erscheinen lassen. Weiter ist hervorzuheben, daß die Summe der Restkredite des Bauaufwandes nach dem Stand vom 31. Dezember 1898 40164 689.56 Mk. beträgt; nach dem neuen Staatsvoranschlag sind dieselben angenommen zu 24 000 000 Mk., wozu aber die Neuforderungen mit 54 642 200 Mk. kommen, also zusammen 78 642 000 Mk. Diese sehr großen Anforderungen werden jedenfalls eine Steigerung der Eisenbahnschulden verursachen, welche mit ihren Forderungen an Verzinsung und Tilgung künftig auf die Schuldentilgungskasse drücken werden. Wenn auch ein Teil der Bauaufwendungen auch eine Steigerung der Einnahmen verursachen werden, so wird man von einem andern, nicht unbedeutenden Teil dies nicht annehmen können; bei den im Bau begriffenen Linien wird für die nächste Zeit auch auf eine Durchschnittsrente nicht gerechnet werden dürfen. Durch die Zuschüsse kann die Steigerung der Schulden wenigstens verlangsamt werden, sodaß voraussichtlich der Bedarf an Passivzinsen und Verwaltungskosten aus dem Reinertrag des Eisenbahnbetriebs stets gedeckt werden kann. Von hohem Interesse ist, worauf wir zum Schlusse hinweisen wollen, die vom ständischen Ausschuß angestellte dreifache Art der Berechnung der Rentabilität der Staatsbahnen, nämlich nach dem Anlagekapital nach der Baukostensumme und der reinen Eisenbahnschuld. Darnach beläuft sich die Verzinsung: 1. des Anlagekapitals 1896 4,48, 1897 4,84, 1898 4,67 Proz.; 2. der Baukosten 1896 4,37, 1897 4,70, 1898 4,53 Proz.; 3. der Eisenbahnschuld 1896 6,55, 1897 7,30, 1898 7,22 Proz., bezw. bei Zurechnung der Postüberschüsse mit 500 000 M. 1896 6,70, 1897 7,46, 1898 7,38 Proz. Auch diese Ziffern geben ein befriedigendes Resultat.

Abg. **Klein** (nat.-lib.): Als Vertreter der badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften fühle ich mich verpflichtet, der Regierung und dem Herrn Finanzminister für die Stärkung des landwirtschaftlichen Kredits durch die Amortisationskasse herzlich zu danken.

Abg. Dr. **Heimburger** (Dem.): Aus dem Bericht des Abg. Gießler geht der wachsende Wohlstand des Landes und das Günstige seiner Finanzlage hervor, doch können leider nicht alle Bevölkerungskreise daran teilnehmen. Die selbstverständliche Mahnung zur Vorsicht darf man nicht übertreiben. Wir haben gesehen, daß unsere Eisenbahnen einen steigenden Ertrag abwerfen; wenn trotzdem der Prozentsatz des Gewinns kleiner wurde, so kommt das von den steigenden Ausgaben; es ist jedoch der Prozentsatz immer noch befriedigend. Dieser Prozentsatz kann meiner Ansicht nach nur nach dem Anlagekapital, das der Staat aufgewendet hat, berechnet werden. Bei einem Unternehmen, das eine große volkswirtschaftliche Bedeutung hat, darf man indessen nicht nur nach diesem kaufmännischen Gesichtspunkte rechnen. Es kommen z. B. durch die bessere Beförderung des Holzes auch der Domänenverwaltung gesteigerte Einnahmen zu. Selbst wenn eine bedeutende Erhöhung der Eisenbahnschuld durch Neuerstellungen zu erwarten ist, glaube ich nicht, daß wir uns zu fürchten haben, denn neue Bahnen wirken auch wieder günstig auf die schon bestehenden Hauptstrecken ein.

Finanzminister **Buchenberger:** Ausstellungen an dem übersichtlichen Bericht des Abg. Gießler konnten von keiner Seite gemacht werden. Auch der Abg. Heimburger, der einen optimistischeren Standpunkt einnimmt, hat die Mahnung zur Vorsicht nicht ganz abweisen können. Wenn der Abg. Gießler dem ungünstigen Moment der hochgesteigerten Ausgaben bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse die Mahnung zur Zurückhaltung gegenüberstellte, kann ich diese Sätze nur unterschreiben. Es ist ein Fehler, wenn man glaubt die Steigerung des Verkehrs müsse stets eine gesteigerte Rentabilität im Gefolge haben. Wir haben die Anforderung von 54 Millionen, welche die Aufnahme eines größeren Anlehens nötig machen wird, nicht leichten Herzen aber in der Ueberzeugung der Notwendigkeit gemacht. Von Aengstlichkeit weiß ich mich frei, aber Vorsicht ist die Pflicht jeden Finanzleiters und Mannes, der geneigt ist, sich keinen trügerischen Illusionen hinzugeben. Wir haben seit einer Reihe von Jahren die landwirtschaftlichen Genossenschaften unterstützt und sind den Bedürfnissen des kleinen Geldmarktes soweit möglichst entgegengekommen; als weiterer Schritt auf diesem Gebiet ist die Angliederung der Hagelversicherung an die Amortisationskasse geplant. In den Debatten über das Budget wird sich zeigen, was weiter realisierbar ist und was zu den frommen Wünschen gestellt werden muß. Ich hoffe, daß der Stand des Betriebsfonds im Jahre 1899 ein ähnlich günstiger sein wird, wie im Jahre 1898.

Der Kommissionsantrag, die vorgetragenen Nachweisungen für unbeanstandet zu erklären, wird sodann einstimmig angenommen.

Es folgt Beratung über die geschäftliche Behandlung der Gesetzentwürfe: a) die Vermögenssteuer betreffend, b) die Abänderung des Einkommensteuergesetzes betreffend, c) das Verfahren bei der Veranlagung zu den direkten Steuern betreffend (Veranlagungsgesetz).

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib): Die Parteien haben sich geeinigt zu beantragen, daß alle drei Entwürfe einer noch zu bildenden Kommission von 17 Mitgliedern überwiesen werden. Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

Zum Antrag der Abgg. **Klein** (nat.-lib) und Genossen um Vorlage eines Gesetzes, durch welches die Kautionsleistungen der Beamten und die Witwenkassenbeiträge der Beamten und Volksschullehrer aufgehoben werden, ist ein Dringlichkeitsantrag eingegangen; der Antrag wird auf Vorschlag des Präsidenten in abgekürztem Verfahren der Budgetkommission überwiesen.

Nach geschäftlichen Bemerkungen des Präsidenten **Gönner** und der Abgeordneten **Wacker**, Dr. **Fieser** und **Gießler** wird beschlossen, morgen und eventuell übermorgen der Wahlprüfungskommission zur Prüfung der Akten über die Proteste gegen die Wahlen in Eberbach-Buchen, Konstanz und Rastatt Zeit zu lassen und die nächste Plenarsitzung am Donnerstag abzuhalten.

Schluß der Sitzung gegen 6 Uhr.

Nächste Sitzung Donnerstag, vormittags ½10 Uhr. Tagesordnung: Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahlproteste und Beschlußfassung über dieselben. **Berichterstatter:** Abg. Zehnter.

---

Der Abg. Hug hat über das Budget des Großh. Staatsministeriums und über das Budget des Ministeriums des Großh. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten einen schriftlichen Bericht erstattet. Die Anträge der Budgetkommission gehen auf unveränderte Annahme sämtlicher Titel. — Vom Justizministerium ist ein Nachtrag zum Budget eingelaufen für eine Dienstwohnung des Landgerichtspräsidenten in Konstanz. Die seitherige Wohnung des Präsidenten soll zu Diensträumen verwendet werden. Der Mietspreis ist auf 2000 Mark festgesetzt.

## Baden und Nachbarländer.

* **Heidelberg,** 14. Jan. Der Senat der Universität wählte bekanntlich den Hofrat Professor Dr. Stengel zum Prorektor für das Studienjahr 1900/01. Dem „Mannh. Gen.-Anz." zufolge wünscht jedoch der Gewählte aus Alters- und Gesundheitsrücksichten das Amt ablehnen zu dürfen.

bn. **Gengenbach,** 15. Jan. Heute (Montag) früh brannte das Wohnhaus des Waldhüters Schilli in Unterharmersbach nieder, wodurch drei Familien obdachlos wurden. Der hochbetagte Löffelschmied Konrad Schilli ist in den Flammen umgekommen.

3 **Freiburg,** 12. Jan. Auf der Stube des lokalgeschichtlichen Vereines Schauinsland sprach am 11. d. M. Herr Dr. Baumgarten vom hiesigen Gymnasium über das jüngst erschienene große Werk von Curt Moriz-Eichborn, betitelt: „Der Skulpturencyklus in der Vorhalle des Freiburger Münsters" (Straßburg bei Heitz, 1899, 10 M.).

Bei aller Anerkennung, ja Bewunderung, die er dem Fleiß, der Belesenheit, dem Mut dieses jungen Kunsthistorikers bereitwilligst zollte, erklärte der Vorsitzende sich leider außerstande, die oft sehr kühnen und nicht immer genügend fundierten Kombinationen Eichborns auch nur dem größeren Teile nach gelten zu lassen. Im besonderen schien es ihm nicht erweisbar, wie auch an sich nicht sonderlich wahrscheinlich, daß die Freiburger Münsterbauhütte in der oberrheinischen Kunst des 13. Jahrhunderts eine so „fast centrale" Stellung innegehabt haben sollte, wie Eichborn das behaupten möchte. Nach Eichborns Ansicht wäre jener Baumeister, der in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts die Vorhalle unseres Münsters erbaute und, Architekt und Bildhauer in einer Person, vielleicht auch ihren plastischen Schmuck schuf, ein Mann von einziger Originaliät gewesen, der sowohl in seiner Portalanlage als in der Auswahl des bildnerischen Schmucks, als vor allem in der stilistischen Behandlung seiner Figuren zwar im allgemeinen Anlehnung an französische Gotik bekundet, aber doch auch in jedem Stück eigenartig und ausgesprochen deutsch zu sein den Mut hatte. Ein so selbständiger, schöpferischer Mann mußte natürlich Schule machen, nah außen wirken. Eichborn glaubt in der That seinen Einfluß am ganzen Oberrhein, besonders in Straßburg, nachweisen zu können. Schon Dehio hatte als Erbauer der dortigen Westfassade außer Erwin von Steinbach noch einen früheren, hochbedeutenden Baumeister ermittelt. Eichborn geht weiter und giebt dem Meister Erwin gar zwei bedeutende Vorgänger, und der spätere von diesen zwei großen Unbekannten, er, dem Eichborn die geniale Stubwerkverkleidung der Fassade zuschreibt, der also nach seiner Ansicht der wahre Träger des Erwin'schen Ruhmes ist, deckt sich nach ihm — mit dem genialen Baumeister und Bildhauer der Freiburger Vorhalle! Begründet wird dieser kühne Satz, von dessen halsbrecherischer Gewagtheit doch auch der Verfasser selbst eine Empfindung zu haben scheint, mit der großen stilistischen Verwandtschaft, die zwischen den Statuen der Freiburger Vorhalle und dem Portalschmuck der Straßburger Fassade bestehen soll und die nach Eichborns Ansicht so groß ist, daß die Figuren dort und hier zumteil von denselben Steinmetzen gearbeitet sein müßten. Der Vortragende erklärte, von einer so weitgehenden Aehnlichkeit der beiden Skulpturenreihen nichts entdecken zu können: er betonte im Gegenteil, daß die Unterschiede der beiden Reihen in bezug auf Stil und Technik, auf Gesichtsbildung und Ausdruck so erhebliche seien, daß ihre Herstellung durch dieselben Steinmetzen ganz undenkbar erscheine. Aber wenn somit auch die kühne These, daß der Erbauer der Freiburger Vorhalle der eigentliche Träger des Erwin'schen Ruhmes sei, als unerwiesen und unerweisbar sich herausstellt, wenn auch von dem sonstigen Inhalt des Buches vieles vor einer nüchternen Prüfung schlecht standhält, eine verdienstliche Leistung bleibt die Arbeit Eichborns immerhin: man wird gut thun, sie mit Vorsicht zu benutzen, aber man wird eine Fülle von Anregung aus ihr schöpfen. Der Versuch, der hier mit dem frischen Wagemut der Jugend gemacht ist, das einzelne stets im größten Zusammenhang zu betrachten und bei allem die großen, weite Gebiete umfassenden Gesichtspunkte hervorzuheben, bleibt unter allen Umständen dankenswert. Und so that der Vorsitzende des Abends recht daran, daß er nicht bloß dem Vortragenden für sein Referat, sondern vor allem auch dem in Breslau wohnenden Verfasser dieses neuesten Münsterwerkes den Dank der Versammlung aussprach.

* **Vom Bodensee,** 11. Jan. Im kommenden Frühjahr wird der Rhein seine Gewässer durch die neu geschaffene Mündung — den unteren Rheindurchstich — dem Bodensee zuführen. Von diesem Zeitpunkt an wird dieses Gebiet nach menschlicher Berechnung vor Ueberschwemmungsgefahr gesichert sein. Die Arbeiten des unteren Rheindurchstichs sind lt. „Schw. Merk." in der Hauptsache vollendet, die Ausführungen im Einzelnen schreiten rasch vorwärts. Es wird ein bedeutsames Ereignis sein, wenn nun bald der Rhein gezwungen wird, seinen bisherigen Lauf zu ändern und eine neue Richtung einzuschlagen. Die Bevölkerung des unteren Rheinthales sieht diesem Tag im Gedanken an frühere Ueberschwemmungen freudig entgegen. Die Arbeiten am oberen Durchstich haben auch schon begonnen; in großem Maßstab werden sie jedoch erst nach Eröffnung des unteren Durchstichs in Angriff genommen werden.

## Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Jan.

= **Vom Hofe.** Sonntag abend folgten die Großherzoglichen Herrschaften einer Einladung des Ministers v. Brauer und Gemahlin zu einer musikalischen Gesellschaft in kleinem Kreise. J. K. H. die Großherzogin reiste gestern nacht nach Koblenz zum Besuch der Erbgroßherzoglichen Herrschaften und traf gestern abend 10.37 Uhr wieder hier ein. Gestern vormittag empfing S. K. H. der Großherzog den Staatsminister Dr. Nokk zu längerem Vortrag. Im Laufe des Abends hörte S. K. Hoheit die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Freiherrn v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

= **Die Großherzoglichen Herrschaften** werden sicherem Vernehmen nach nächste Woche nach Berlin reisen, um der Kaisergeburtstagsfeier beizuwohnen. — Heute empfängt S. K. H. der Großherzog den nach Dresden versetzten bisherigen österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Siegfried von Clary und Aldringen in Abschiedsaudienz. Auch die Gemahlin des Gesandten wird von J. K. H. der Großherzogin empfangen, worauf eine Festtafel stattfindet, zu der 30 Einladungen ergangen sind.

= **Das 1. Bad. Feld-Art.-Reg. Nr. 14** begeht sein 50jähriges Jubiläum am kommenden Sonntag den 21. Januar. Samstag den 20., nachmittags 6 Uhr findet Vereinigung und Abendessen der Veteranen aus dem Jahr 1850, der Unteroffiziere aus den Kriegen 1866 und 1870/71, der langgedienten Unteroffiziere zwischen 1871 bis 1900 mit den Unteroffizieren der Regimenter Nr. 14 und 50 in der Brauerei Kammerer (Waldhornstraße Nr. 23) statt. Sonntag den 21. Januar, 7 Uhr morgens wird die alte Gottesauer Tagwache geblasen. Um 10 Uhr findet Feldgottesdienst in Alt-Gottesaue statt (bei schlechtem Wetter in der großen Reitbahn). Versammlung hierzu bis 9.45 Uhr. Anschließend daran findet

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

**Regimentsappell zu Fuß** statt. Nachmittags 1 Uhr ist Festessen sämtlicher Festteilnehmer mit den Unteroffizieren und Mannschaften des Regiments im großen Saale der Festhalle. S. K. H. der Großherzog hat sein Erscheinen bei den Festlichkeiten in Aussicht gestellt, und wird insbesondere auch während des Festessens im großen Festhallesaal kommen. Abends 6 Uhr findet das Offiziersessen im Kasino des Regiments statt und Tags darauf ebendaselbst ein Frühstück.

▭ **Unglücksfälle.** Gestern vormittag kurz vor 12 Uhr waren in der Gießerei der Nähmaschinenfabrik vorm. Haid u. Neu zwei Former damit beschäftigt, ein 25—30 Zentner schweres Eisenkernstück mittels eines Krahnens in die Erde einzusenken, wobei die an dem Krahnen befindliche Kette zweimal zerriß, sodaß die etwa 3 m über der Erde befindliche 9 Zentner schwere Balance herunterfiel und dem einen Former aus Durlach den Oberschenkel abschlug. Der andere wurde an der linken Schulter und am linken Fuß schwer verletzt. Der erstere wurde in das Vincentiushaus, der letztere in seine Wohnung nach Beiertheim verbracht. — Gestern vormittag ½11 Uhr war ein 26 Jahre alter Dachdecker aus Forchheim am Westbahnhof auf dem Dache einer einstöckigen Getreidehalle mit Ziegelstecken beschäftigt. Er wollte auf dem mit Reif bedeckten Dachfirst entlang laufen, ist aber ausgeglitten und etwa 4 Meter hoch auf das an der Getreidehalle vorbeiführende Schienengeleise gestürzt und hat sich eine Rückgratverletzung zugezogen, sodaß er in einer Droschke in das städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

## Amtliche Nachrichten.

* **S. K. H. der Großherzog** hat unterm 27. Dez. dem Major v. Gontard, à la suite des Kaiser Alexander-Garde-Gren.-Regts. Nr. 1 und Militärgouverneur der Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert von Preußen das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* Durch Entschließung des **Ministeriums des Innern** vom 11. Januar sind Bezirksingenieur Adolf Armbruster in Freiburg zur Wasser- und Straßenbauinspektion Konstanz, Regierungsbaumeister Karl Kiliratschky in Konstanz zur Rheinbauinspektion Mannheim und Regierungsbaumeister Rudolf Sprenger in Konstanz zur Wasser- und Straßenbauinspektion Freiburg versetzt worden.

## Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 16. Jan. (Effekten.) Die heutige Börse verlief total geschäftslos. Gesucht waren Mannh. Lagerhaus-Aktien à 115 Proz. und Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien à 475 Mk.

* **Mannheim**, 15. Jan. (Getreidebörse.) Bei ruhiger Tendenz und schwacher Kauflust Forderungen wenig verändert. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 132 bis M. 136, Südrussischer Weizen M. 123 bis M. 145, Kansas II M. 122,50 bis —.—, Redwinter M. 126.— bis —.—. La Plata saq. M. 122— bis 123, feinere Sorten M. 125— bis 130—, Russischer Roggen M. 106— bis ——, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. 78.— bis —.—, neues Mixed-Mais November-Februar M. 78— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 78 bis —, Russische Futtergerste M. 105 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 105— bis —, Russischer Mittelhafer M. 94 bis 102, Prima russischer Hafer M. 104 bis 115.

* **Frankfurt a. M.**, 16. Jan. (Abendbörse.) Kreditaktien 234.30 b. Disconto-Comm. 19.90 b. Darmstädter 144.95 b. Banque ottomane 113 b. Effektenbank 127.50 b. Bochumer 263.90 b. Gelsenkirchen 192.85 b. Harpener 205.90 b. Hibernia 218.70, 80 b. Laurahütte 257.80 b. Helios 153.30 b. Nürnberg-Fürther 222.60 b. Edison 257.50 b. Gritzner 185 b. Eschweiler 255.50 b. Lahmeyer 163 b. Aschaffenb. Maschinenpapier 220 b. Lothringer 43.50 b., dto. Pr.-A. 99 b. Hilpert 124 b. Bad. Zuckerfabrik 72.50 b. Lombarden 27.30, 40 b. Gotthard 142.95 b. Central 143.65 b. Nordost 93.75 b. Union 80 b. Jura-Simplon 87.20 b. Italiener 94 cpt. Spanier 67.80 b. 1860er Loose 141.60 b. Mexikaner 26.05 b. 5proz. do. 41.40 b.

* **Berlin**, 15. Jan. Spiritus 50er—.—, 70er 47.20.

* **Hamburg**, 15. Jan. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per März 36,50 Pf., per Mai 36.— Pf.

* **Magdeburg**, 15. Jan. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.35—10.50—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.20—8.40—. Fest. Brotraffinade I. 23.75——.—, Brotraffinade II. 23.50——.— Raffinade mit Faß 23.50——24.—, Gem. Melis I. mit Faß 22.87½ 23.—. Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9.67½ G. 9.75 Br., per Februar 9.70—. G. 9.75— Br., per März 9.72½ G. 9.75— Br., per Mai 9.85 G. 9.82½ Br., per Okt.-Dez. 9.32½ G. 9.40 Br. Fest.

* **Amsterdam**, 15. Jan. Weizen für November ——, für März ——, Roggen für März 133, für Mai 122, Leinöl hier 24¼ für Februar 24—, für März-Mai 24⅛, für Juni-Aug. 2 ⅛, für Sept.-Dez. 23⅛, Banka-Zinn hier 73¼, Billiton hier 72½.

* **Rotterdam**, 15. Jan. Zinn Banka prompt fl. 71. —

* **Liverpool**, 15. Jan. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 4000 Umsatz 10000 B. Amerikaner gedrückt, ½ niedriger, Surats unveränd.

* **London**, 15. Jan. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen). Kupfer Chili-Bars cash 70⅝, do. 3 Monate 70⅝, — Zinn Straits cash. 120⅝, do. 3 Monate 120⅝, — Blei spanisch 16¼ do. englisch ——. Zink ordinary brands 20½, do. Spezial brands —.

## Letzte Nachrichten.

w **Dresden**, 15. Jan. Die Kaiserin ist heute zum Besuche ihrer Mutter, der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein, hier eingetroffen, deren Befinden noch immer schlecht ist.

w **Dresden**, 16. Jan. Der König verlieh den technischen Hochschulen das Recht der Promotion zum „Dr. Ing." konform den preußischen Bestimmungen.

* **Münster**, 16. Jan. Das Abschiedsgesuch des kommandierenden Generals v. Mikusch-Buchberg ist unter Verleihung des Großkreuzes vom Roten Adlerorden genehmigt worden. Die „Köln. Volksztg." erfährt aus angeblich guter Quelle, daß an die Stelle v. Mikusch-Buchbergs der jetzige Kriegsminister Goßler treten wird. Kriegsminister werde Generalleutnant Frhr. v. Gemmingen in Erfurt.

w **Berlin**, 16. Jan. Marinemaler Professor Eschke ist gestern abend gestorben.

w **Wien**, 15. Jan. Die Vorbereitungen für das neue Kabinett sind der „Neuen Freien Presse" zufolge beendet. Der Ministerwechsel wird sich formell in den nächsten Tagen vollziehen.

* **Wien**, 16. Jan. Das Befinden des erkrankten Hoch- und Deutschmeisters Erzherzog Eugen hat sich soweit gebessert, daß keine Bulletins mehr ausgegeben werden.

w **Rom**, 16. Jan. Die Zeitungen melden weiter, der französische Militärattaché Oberstleutnant Girard-Pinsonnière sei mit Urlaub abgereist, derselbe sei wahrscheinlich zu anderweitiger Verwendung bestimmt.

w **Paris**, 15. Jan. Der „Matin" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Kommandanten des englischen Mittelmeergeschwaders, Lord Charles Beresford. Dieser hält einen Krieg zwischen England und Frankreich für unwahrscheinlich, da der Friede für beide Nationen unerläßlich sei. Die Zweifel, die auf die gegen Frankreich gerichtete Rede Chamberlains in England laut geworden seien, zeigten, daß die dortige öffentliche Meinung eine derartige Politik mißbillige. Die französische, russische und deutsche Flotte zusammen seien der englischen nicht gewachsen; übrigens vermehre England beständig seine Seemacht. Die Landarmee sei allerdings schlecht organisiert. Nach dem Frieden würde die Schuldfrage erledigt und Reformen eingeführt werden. Er persönlich sei Anhänger des Friedens; aber zur Wahrung des Friedens müsse jede Macht stark sein, die Stärke sei der Frieden.

w **Paris**, 16. Jan. Berichterstatter Marine-Kommandant Laposte erklärte in dem gestrigen in der Kammer vorgelegten Berichte, er halte einen Kaperkrieg im Falle eines Konfliktes mit Deutschland, noch mehr aber in einem Konflikte mit England für sehr wirksam. Die Haupteinfuhr dieser beiden Länder bestehe in Getreide. Hierfür brauche man schnelle und gut ausgerüstete Kreuzer, jedoch müßten falls eines solchen Krieges im Atlantischen Ozean Dakar in Senegambien, sowie alle übrigen Flottenstützpunkte schleunigst in Verteidigungszustand gesetzt werden.

w **Paris**, 16. Jan. Die Deputiertenkammer hat auf Befürwortung des Ministerpräsidenten einen dringlichen Gesetzentwurf angenommen, der die Abhaltung von Stiergefechten während der Weltausstellung untersagt.

w **Christiania**, 15. Jan. Das Storthing bewilligte mit allen Stimmen gegen zwei Stimmen Stipendien im Betrage von 16000 Kronen für die Offiziere, welche nach Südafrika sich begeben sollen.

w **Belgrad**, 15. Jan. Wegen der Amnestiefrage ist eine Ministerkrisis ausgebrochen. Der König wollte am griechischen Neujahrstage die Begnadigung sämtlicher im Hochverrats-Prozeß Verurteilten verfügen. Der Ministerpräsident Georgiewitsch und die übrigen Minister widersetzten sich diesem Wunsche. Das gesamte Kabinett gab seine Demission. Der König berief Novakowitsch nach Nisch. Die Bildung eines fortschrittlichen Kabinetts gilt als wahrscheinlich. („N. Fr. Pr.")

w **New-Orleans**, 16. Jan. Das seit dem 10. d. M. im Hafen liegende deutsche Schulschiff „Moltke" wird von Tausenden besucht. Die sowohl in englischer wie französischer Sprache erscheinenden Zeitungen rühmen einstimmig die Strammheit der Seeleute und die Sauberkeit und Gastlichkeit an Bord des Kriegsschiffes. Bei einem Besuche, den Kommandant Schröder gestern dem Bürgermeister machte, trank dieser auf den deutschen Kaiser, Schröder auf Mc Kinley. Alle öffentlichen und viele Privathäuser sind mit den deutschen Farben geschmückt.

w **Singapore**, 15. Jan. Prinz Heinrich von Preußen ist heute an Bord der „Deutschland" abgereist.

w **Peking**, 16. Jan. Ein bemerkenswertes Zeichen für die Rolle, die Japan in der Politik Chinas zu spielen gedenkt, ist, daß die japanische Regierung der chinesischen endgiltig anbot, in Peking eine Militärakademie zu errichten für die chinesischen Kadetten, welche durch japanische Offiziere ausgebildet werden sollen. Die chinesische Regierung antwortete noch nicht endgiltig, man glaubt aber, sie sei zur Annahme geneigt.

## Der südafrikanische Krieg.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

* **London**, 15. Jan. Seit der Meldung von der Besetzung der Furt am Potpieter sind hier keine neuen Nachrichten ausgegeben worden. Die allgemeine Spannung ist bei umlaufenden widersprechendsten Gerüchten vom Entsatz oder Fall von Ladysmith auf's höchste gestiegen.

w **London**, 16. Jan. Das Kriegsamt veröffentlicht zwei Telegramme Bullers, wovon das eine von gestern aus Natal ohne Ortsangabe datiert ist und die bereits seit einem Monat bekannte Thatsache enthält, daß 2 Offiziere in Gefangenschaft gerieten und nach Pretoria gebracht wurden. Das andere Telegramm enthält ein Heliogramm des Generals White aus Ladysmith von gestern, worin es heißt, daß am Tage vorher einige Typhusfälle in Ladysmith vorgekommen sind.

* **London**, 15. Jan. Die „Times" meldet in ihrer zweiten Ausgabe von Estcourt vom 13.: In Ladysmith ist alles ruhig; man hat dort den Eindruck, daß die Buren ihr Lager verlegt haben und sich auf neuen Punkten zusammenziehen.

w **Pretoria**, 15. Jan. General Lukas Meyer ist in Colenso angekommen.

w **Pietermaritzburg**, 15. Jan. Wie die „Times" von hier meldet, wurde vorgestern den ganzen Tag die heliographische Verbindung mit Ladysmith aufrecht erhalten. Hier ging das Gerücht um, daß die Buren, seitdem sie am 6. Januar zurückgeworfen wurden, ihre Geschütze im Süden von Ladysmith fortschaffen.

w **London**, 16. Jan. Reuter veröffentlicht folgende Meldung aus dem Hauptquartier der Buren vor Ladysmith vom 9.: Die Engländer griffen Samstag diejenige Abteilung der Buren an, welche auf dem südlichen Rande des Besterskop stand, und zwangen dieselben, sich zurückzuziehen. **Kommandant Nel besetzte im Westen der Stadt**, das Kommando von Pretoria **im Norden die Hügelreihe, welche Cäsarscamp beherrscht**, von wo ein stetes Feuer auf die englischen Truppen unterhalten wird. Zwei Abteilungen von Pretoria halten **dicht bei der Stadt die Hügel** in der Nähe des Punktes **besetzt**, wo die Eisenbahn nach Harrysmith sich von der Hauptbahn abzweigt. Das Kommando von Pretoria hatte einen Verlust von 6 Toten und 7 Verwundeten bei dem unbedachten Versuche der Burgher, ein Fort zu stürmen. Weitere Einzelheiten hierüber fehlen, werden aber noch heute erwartet.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

w **Pretoria**, 15. Jan. Die Buren haben am 12. Januar wieder begonnen, Mafeking zu beschießen.

### Südlicher Kriegsschauplatz.

w **Uitenhagen** (Kapkolonie), 16. Jan. Hier wurde ein Afrikander namens Barkenhuizen, welcher als Emissar der Buren bezeichnet wurde, verhaftet. Er erzählte, er habe im Distrikte von Somerset East Zusagen von 2000 Leuten erhalten, daß sie sich auf die Seite der Republiken stellen wollen.

### Verschiedenes.

* **London**, 15. Jan. Der Berliner Vertreter der „Daily Mail" will in der Lage sein, zu melden, daß thatsächlich Grund zur Annahme eines Ankaufs Krupp'scher Geschütze für englische Rechnung vorliege. Die Regierung habe 40 Batterien erworben, die von Krupp vor etwa zwei Jahren einem südeuropäischen Staate geliefert worden seien und jetzt die Bestimmung hatten, die nach Afrika beförderte Artillerie in England zu ersetzen. („Köln. Ztg.")

w **Paris**, 15. Jan. Valfrey schreibt im „Figaro" über den Bundesratsbeschluß, der Firma Krupp die Lieferung von Kriegsmaterial an England zu untersagen: Alle deutschen Blätter begrüßten diese Handlung der Stärke, Fähigkeit und Wiedervergeltung mit lebhaftem Beifall. Als Thatsache falle ins Auge, daß im südafrikanischen Krieg die neutralen Mächte besonders darauf Gewicht legten, alles zu vermeiden, was die militärische Lage der Buren schwächen könnte.

w **Durban**, 15. Jan. Sämtliche auswärtige Militärattachés sind heute in Begleitung des Obersten Herbert hier eingetroffen und begeben sich morgen nach Kapstadt, um sich dem Gefolge des Feldmarschalls Roberts anzuschließen.

w **Pretoria**, 15. Jan. Eine aus dem Hauptquartier von Ladysmith am 12. aufgegebene Meldung besagt: Ein Dr. Caldwell wurde vom Kriegsgericht wegen Verrats zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er mit der Absicht desertierte, sich den Engländern anzuschließen.

---

w **Hamburg**, 15. Jan. Großfeuer entstand gestern im Brauhaus „Hammonia". Das Feuer verbreitete sich schnell über die Küferei und das Faßlager, sowie mehrere Lagerräume. Es gelang jedoch, die Hauptgebäude zu retten. Menschenleben waren nicht gefährdet.

w **Chemnitz**, 15. Jan. Im Dorfe Westewitz (Amtshauptmannschaft Döbeln) wurde in der vergangenen Nacht ein Doppelmord verübt. Die Ehefrau des Besitzers Bayer und ihre 18jährige Enkelin sind mit der Axt erschlagen worden.

---

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

## Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Dienstag, 16. Jan.: „Bajazzo." — „Versprechen hinterm Herd". (C. 31).
Donnerstag, 18. Jan.: „Heimat." (B. 32).
Freitag, 19. Jan.: „Maurer und Schlosser" (A. 30).
Samstag, 20. Jan.: „Emilia Galotti". (12. Vorst. außer Ab.) Ermäßigte Preise.
Sonntag, 21. Jan.: „Die Hugenotten." (C. 32). Anfang halb 7 Uhr.

**Theater in Baden-Baden.**

Mittwoch, 17. Jan.: Neu einstudiert: „Die Journalisten." (18. Ab.V.

### Geboren.

Karlsruhe, 6. Jan. Elsa Karoline, V. Johann Grab, Händler. — 8. Jan. Anna Frieda, V. Karl Helm, Schriftsetzer; Walter Karl Engelbert, V. Martin Feiß, Bautechniker. — 9. Jan. Hedwig Karoline, V. Adolf Maier, Schutzmann. — 10. Jan. Friedrich Heinrich Georg, V. Dr. Karl Brüner, Archivassessor. — 11. Jan. Otto, V. Johann Lehmann, Werkschreiber.

### Eheschließungen.

Karlsruhe, 13. Jan. Wilhelm Stichling, Schlosser, hier, mit Sofie Göbelbecker von Liedolsheim; Ludwig Beierle von hier, Maurerpolier in Pforzheim, mit Elise Warnecke von Völkersbausen; Albert Krieg von Gernsbach, Bierbrauer hier, mit Anna Hurst von Deidelsheim; August Mai von Durlach, Maurerpolier hier, mit Friederike Schollenberger von Güglingen.

## Frankfurter Börsenkurse vom 15. Januar 1900.

| Staatspapiere. | In Proz. Pap. | G. |
|---|---|---|
| Deutsche 3½ % (abg.) | | |
| Reichs-Anl.-M. | 98.60 | 98.60 |
| „ 3½ „ „ | 98.6 | 98.6 |
| „ 3 „ „ | 89.0 | 89.10 |
| Preuß. 3½ % (abg.) | | |
| konf. St.-A. „ | 98.50 | 98.5 |
| „ 3½ „ „ | 98.50 | 98.50 |
| „ 3 „ „ | 89.10 | 89.10 |
| Baden 3½ Obl. . . fl. | 97.80 | 97.8 |
| „ 3½ dto. . . M. | 97.30 | 97.30 |
| „ 3½ v. 86 (abg.) „ | 97.00 | 97.00 |
| „ 3½ v. 1892 u. 94 „ | 96.90 | 96.9 |
| Bayern 4 Obl.-M. . fl. | 101.20 | 101.2 |
| „ 3 „ E.-B.-Obl. M. | 87.90 | 87.90 |
| 3½ % Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „ | 86.50 | 86.50 |
| Hamb. 3½ St.-Rente „ | 99.50 | 99.50 |
| Gr. Hessen 4 St.-R. „ | 103.50 | 103.50 |
| Württ. Obl. 3½ v. 75 80 „ | 97.60 | 97.60 |
| „ „ 3½ v. 81 83 „ | 97.60 | 97.60 |
| „ „ 3½ v. 85u.87 „ | 97.60 | 97.60 |
| „ „ 4 v. 1891 „ | 101.50 | 101.5 |
| „ „ 3½ v. 88u.89 „ | 97.60 | 97.60 |
| „ „ 3½ v. 1893 „ | 97.60 | 97.60 |
| „ „ 3½ v. 1894 „ | — | 97.80 |
| Finnld. 3½ Obl. v. 89 Rb. | 92.50 | 92.50 |
| Griech. E.-B. v. 90 Frr. | 39.60 | 39.60 |
| Italien. 4 Rente . Lr. | 94.00 | 94.00 |
| Italiener 4 Rente Lr. | — | 92.60 |
| „ 4am. v. 88 S. III u. IV | — | 92.50 |
| Oest. 4 Goldrente . fl. | 100.40 | 100.4 |
| „ E.-B. St. Sch. i. G. | 96.50 | 96.50 |
| „ 5 E.-B. St. Sch. | 122.80 | 122.80 |
| „ 4½ Silber-Rente fl. | 90.20 | 90.30 |
| „ 4½ Papierrente fl. | 98.40 | 98.40 |
| „ 5½ E.-B.-Staatsch. | — | 123.20 |
| Portugiesen 4½ St.-Anl. | 36.40 | 36.50 |
| dto. v. 91 (Zab.-Anl.) | 96.60 | 96.60 |
| dto. 3 % . . . fl. | 23.00 | 23.60 |
| Rumän. amt. 5 Rte. 81/88 | 95.30 | 95.80 |

| | | |
|---|---|---|
| Rumän. 4 am. Rt. v. 80 | 83.00 | 85.00 |
| „ 4 „ „ v. 94 | 83.60 | 85.60 |
| Russ. Cons. v. 80 Rbl. | 99.50 | 99.50 |
| „ Goldanl. v. 1889 | — | — |
| „ C.-E.-B. S. 1, 2, 89 | 99.70 | 99.70 |
| „ Cons. E. S. 3 v. 91 | — | — |
| „ Goldanl. E. 2 v. 90 | — | — |
| „ Staatsr. v. 94 | 99.40 | 99.40 |
| „ Goldanl. v. 94 | — | 97.50 |
| Schweden 3½ „ v. 80 M. | 93.00 | 96.00 |
| „ 3½ „ v. 86 „ | 94.00 | 94.00 |
| „ 3½ „ v. 90 „ | 94.30 | 94.30 |
| „ 3 „ „ | 88.40 | 88.40 |
| Serb. amort. v. 1895 | 61.40 | 61.40 |
| Span. ausl. v. 1882 | 67.70 | 67.70 |
| Ungarn 4 Goldrente fl. | 98.50 | 98.60 |
| Ungar. Staatsr. Kr. | 95.0 | 95.00 |
| 4½ „ E.-A. 89 Gold | 101.60 | 101.6 |
| 4½ „ E.-A. 89 Stb. | 99.50 | 99.50 |
| Argentinier 5 Goldanl. | — | 85.00 |
| 6 % Chinesische Anleihe | — | 105.20 |
| 5½ „ „ | 101.20 | 101.20 |
| 4 Egypt. unific.-Obl. | 105.60 | 105.6 |
| 5 Mexiko Anleihe v. 88 | 41.80 | 41.8 |

### Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| 3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.) | 94.80 | 94.80 |
| 3 Baden-Bad. v. 1886 | 86.70 | 86.70 |
| 3½ „ von 98—1903 | 93.20 | 93.20 |
| 3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888 | 93.30 | 93.30 |
| 3½ dto. v. 98—1902 | — | 95.00 |
| 3½ Heidelberg v. 1894 | — | 94.00 |
| 3 Karlsruhe von 1886 | — | 88.50 |
| 3 „ von 1889 | 88.20 | 88.30 |
| 3 „ von 1896 | — | 86.50 |
| 3 „ von 1897 | — | 86.80 |
| 3½ Lahr von 1888 | — | 93.00 |
| 3½ Mannheim v. 1888 | — | 94.50 |
| 3½ „ v. 1895 | — | 94.50 |
| 3½ „ 1898—1903 | — | 94.50 |

| | | |
|---|---|---|
| 3½ Stadt Pforzh. M. | 100.60 | 100.60 |
| 4½ Stadt Bukarest M. | — | — |
| 4 dto. Lissabon v. 86 | 69.10 | 69.10 |
| 4 dto. Rom i. G. stl. | 94.70 | 94.70 |
| gr. Serie II—VIII | 94.70 | 94.70 |

### Vollbezahlte Bank-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichsb. 3½ % | 154.50 | 154.50 |
| Frankfrt. Bank M. 4 % | — | 196.00 |
| Badische Bank . 4 % | 122.00 | 122.0 |
| Berliner Hdlsges. 4 % | — | 167.70 |
| Darmstädt. Bk. M. 4 % | 144.50 | 144.50 |
| Deutsche Bank . 4 % | 208.40 | 208.40 |
| Deutsche Vereinsb. 4 % | 119.60 | 119.60 |
| Dist.-Komm.-Ant. 4 % | 193.00 | 193.0 |
| Dresdener Bank 4 % | 163.50 | 163.50 |
| Mitteld. Kreditb. 4 % | 114.6 | 114.60 |
| Natlbk. f. Deutschl. 4 % | 146.80 | 146.80 |
| Oberrhein. Bank 4 % | 121.50 | 121.50 |
| Pfälzische Bank 4 % | 137.30 | 137.30 |
| Rheinische Kreditbk. 4 % | 140.60 | 140.6 |
| Süddeutsche Bank 4 % | 103.10 | 103.1 |
| Württ. Notenbank 4 % | 110.50 | 110.50 |
| „ Vereinsb. 5 % | 145.00 | 145.00 |
| Oesterr.-Ungar. Bk. 5 % | — | 130.90 |
| „ Kredit-Bk. 5 % | — | 244.40 |
| Wiener Bankverein 5 % | — | 138.50 |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| D. Metallpatronenfbr. | — | 272.00 |
| Bad. Anil.- u. Soda-F. 5 | 389.90 | 389.90 |
| Bad. Uhrenfabr. Furtw | — | 48.00 |
| Bad. Zuckerf. Wagh. 5 % | 72.00 | 72.0 |
| Cementwerk Heidelbg. | — | 153.80 |
| Ettlinger Spinnerei | — | 115.00 |
| Farbwerke (Höchst) 5 | 388.50 | 388.50 |
| Karlsr. Maschinenb. 5 | — | 256.50 |
| Masch.-Fbr. Grizner 4 | 185.00 | 185.00 |
| Verein dtsch. Oelfbr. 4 | 105.50 | 105.50 |
| Zellstoff-Fk. Waldhof 4 | — | 244.50 |

### Aktien inländischer Transport-Anstalten.

| | | |
|---|---|---|
| Ludwigsh.-Bexbach 4 % | 232.60 | 232.60 |
| Pfälzische Maxb. 4½ % | 148.50 | 148.50 |
| Pfälzische Nord 4 % | 134.50 | 134.5 |
| Nordd. Lloyd . 4 % | 123.7 | 123.70 |

### Aktien ausl. Transp.-Anst.

| | | |
|---|---|---|
| Oest.-Ung. Staatsb. 5 | 136.50 | 136.50 |
| Oest. Südb. (Lomb.) 5 | 27.00 | 27.00 |
| Gotthardb. 500 Fr. 4 % | 142.00 | 143.30 |
| Ital. Mittelm. E. 500 4 | 99.80 | 99.90 |
| Westsizilian. E.-B. 4 % | 41.80 | 41.80 |
| La Veloce Bzg.-A. 5 % | — | — |
| dto. St.-A. 4 % | 60.00 | 60.00 |

### Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

| | | |
|---|---|---|
| 4 Pfälzische . . . | 101.20 | 101.20 |
| 3½ Pfälzische . . . | 95.50 | 95.50 |
| 3½ „ conv. . | 95.70 | 95.70 |
| 5 Albrecht, steuerfrei | — | 110.0 |
| 4 Böhm. Nord i. G. | — | — |
| 4 Elisabeth, steuerpfl. | 95.50 | 95.50 |
| 4 „ steuerfr. | 100.30 | 100.30 |
| 4 Franz Josef „ | 98.00 | 98.00 |
| 4 Mähr. Grzb. v. 95 | 97.80 | 97.80 |
| 5 Oest. Nrdw. Obl. 74 | 108.50 | 108.50 |
| 5 dto. Lit. B. fl. | 106.30 | 106.30 |
| 6 Oesterr. Sd.-Lomb. fl. | 102.90 | 103.0 |
| 4 „ „ M. | 95.00 | 95.00 |
| 3 „ „ Fr. | 71.70 | 71.80 |
| 5 „ Ungar. Stsb. | 107.40 | 107.50 |
| 4 „ von 1883 M. | 99.70 | 99.80 |
| 3 „ I.—VIII. Em. | 90.40 | 90.40 |
| 3 „ IX. Emmiss. | 86.20 | 86.20 |
| 3 „ von 1885 Fr. | 85.00 | 85.00 |
| 3 „ Erg.-Netz „ | 82.70 | 87.00 |
| 3 „ von 1895 strf. | 86.60 | 86.60 |
| Prag-Dux v. 1896 | 78.40 | 78.40 |
| 3 Raab-Oed.-Ebenf. M. | 76.20 | 76.20 |
| 3 dto. v. 1891 | 75.50 | 75.50 |
| 4 Rudolf. . strf. fl. | 97.30 | 97.30 |
| 4 „ (Salzkgtb.) M. | 100.00 | 100.00 |
| 5 Ungarische Galiz. fl. | 105.20 | 105.20 |
| 5 Vorarlberg . strf. | 97.00 | 97.10 |
| 3 Ital. Eisb. S. A—E | 58.10 | 58.10 |

| | | |
|---|---|---|
| 3 Bornes E. C, D u. D² | 61.30 | 61.30 |
| 3 Südital. E.-B. (Mer.) | 60.40 | 60.50 |
| 4 Toskanische C. Fr. | 97.60 | 97.60 |
| 5 Westsic. E. v. 79 strf. | — | 18.00 |
| 4 Russ. Südwest E.-B. | 99.10 | 99.10 |
| 4 Wladikawkas E.-B. | — | 97.80 |
| Anatol. E.-B.-Obl. i. G. | — | 101.00 |
| Oste de Minas E.-B. | — | 46.00 |
| 6 Cal. Pac. III. Mortg. | 102.10 | 102.10 |
| 5 California u. Oregon | 111.00 | 111.00 |
| 6 Pac. of Mis. Konsol. | 113.90 | 113.9 |
| Southern Pac. of Calif. | 107.20 | 107.20 |
| West. N.-York P. I. M. | 110.5 | 110.9 |

### Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| 4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27 | 100.20 | 100.20 |
| 3½ dto. S. 28, 30 u. 33 | 94.10 | 94.10 |
| 4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900) | 99.50 | 99.50 |
| 4 dto. (unk. b. 1900) | — | 99.70 |
| 3½ dto. (unk. b. 1905) | — | 94.30 |
| 4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898) | 100.60 | 100.60 |
| 3½ dto. . . . . | — | 94.40 |
| 4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900) | 99.40 | 99.40 |
| 3½ „ C.-B.-Kr. 1886 | — | 92.10 |
| 3½ „ C.-B.-Kr. 1889 | 92.10 | 92.10 |
| 3½ dto. 94 unk. b. 1900 | — | 92.10 |
| 3½ dto. 96 „ „ 1906 | — | 92.50 |
| 4 Preuß. Hyp.-Ver. 3f. | 99.50 | 99.50 |
| 3½ „ Ver.-L.-G. | 93.40 | 93.40 |
| 3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905 | 93.00 | 93.00 |
| 3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908 | 93.70 | 93.80 |
| 4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908 | 101.00 | 101.00 |
| 4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 | 101.00 | 101.00 |
| 4 Rh. Hyp. unk. b. 1902 | 100.40 | 100.40 |
| 3½ dto. . . . . | 92.80 | 92.80 |
| 3½ dto. S. 69—82 | 93.20 | 93.20 |
| 4 Südd. B.-Kr. Mnch. | 100.20 | 100.20 |

| | | |
|---|---|---|
| 4 Württ. Hypothekenb. | 100.30 | 100.40 |
| 4 Allg. Elektr.-G.-Obl. | — | — |
| 5 Dortmund Union-H. | 113.50 | 113.50 |
| 4½ Eisenbahnrenteno. | 102.0 | 102.00 |
| 3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904 | 96.00 | 96.0 |

### Verzinsliche Lose.

| | | |
|---|---|---|
| 4 Badische Prämien . | 142.50 | 142.5 |
| 4 Bayerische Prämien | 171.40 | 171.50 |
| 3 Donauregulierung . | 129.9 | 129.90 |
| 3½ Köln-Mindener . | 135.50 | 135.20 |
| 3 Madrider 100 Fr. . | 41.00 | 41.30 |
| 4 Meininger Präm.-Pf. | 132.8 | 132.80 |
| 3½ Oesterr. v. 1854 . | | 167.50 |
| 4 „ v. 1860 . | 141.5 | 141.50 |
| 3 Oldenburger . . . | 129.00 | 129.00 |
| 3 Türken Fr. 400. . | 122.80 | 122.8 |

### Unverzinsliche Lose.

| | | |
|---|---|---|
| Ansbach-Gunzb. fl. 7 | 43.90 | 43.90 |
| Augsburger . „ fl. 7 | 25.80 | 25.8 |
| Braunschweig Thlr. 20 | 133.70 | 133.7 |
| Finnländer Thlr. 10 | 65.90 | 65.9 |
| Freiburg (Kant.) Fr. 15 | 25.00 | 25.00 |
| Mailänder . Fr. 45 | — | 45.50 |
| „ . Fr. 10 | 12.60 | 12.60 |

| | | |
|---|---|---|
| Meininger . fl. 7 | 24.40 | 24.40 |
| Neuchateler . Fr. 10 | — | — |
| Oesterr. v. 1864 fl. 100 | — | 337.00 |
| „ Kred. v. 58 „ 100 | — | 338.20 |
| Pappenh. Gräfl. „ 7 | 24.20 | 24.80 |
| Schwedische Thlr. 10 | — | — |
| Ungar. Staats fl. 100 | 236.0 | 236.00 |
| Venetianer . Lire 30 | 23.20 | 23.80 |

### Verfallene Coupons.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. Unit. St.-Obl. . | | 4.19— |
| dto. Eisenbahn . . . | | 4.19— |
| Belgische . . . . Fr. 100 | | 80.80 |
| Franz. . . . . „ 100 | | 81.00 |
| Oesterr. ö. W. . . fl. 100 | | 84.40 |

### Geld-Sorten.

| | | |
|---|---|---|
| 20 Franken-Stücke . | 16.23 | 16.19 |
| Dollars in Gold. . . | 4.22 | 4.17 |
| Engl. Sovereigns . . | 20.47 | 20.42 |

### Papier-Geld.

| | | |
|---|---|---|
| Amer. (fl. Grenb.) p. D. | — | 4.17½ |
| Franz. Banknoten. . | — | 81.20 |
| Oesterr. 100 fl. Bankn. | — | 84.00 |
| Russ. Banknot. p. S. R. | — | — |

### Wechsel.

| | | Kurze Sicht. | 2½—3 Monate |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . . . | fl. 100 | 169.85 | — |
| Antwerpen-Brüssel . . . | Fr. 100 | 81.15 | — |
| Italien . . . . . | Lire 100 | 75.85 | — |
| London . . . . . | Lstr. 1 | 20.500 | 20.52 B 20.48 G |
| New-York (3 Tage Sicht) | D. 100 | — | — |
| Paris . . . . . | Fr. 100 | 81.25 | 81.15 B 80.95 G |
| Schwz. Bkplätze. . . . | Fr. 100 | 80.725 | — |
| Wien ö. W. . . . . | fl. 100 | 84.30 | — |
| dto. . . . . | m. S. | — | — |

Reichsbank-Diskonto . . . . . 6 %

**Prämien-Erklärung:** 29. Jan. 26. Febr. **Abrechnungstage:** 31. Jan. 28. Febr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Todesanzeige.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden im 81. Lebensjahre unsere liebe Schwester,

## Fräulein Wilhelmine Müller.

Karlsruhe, den 15. Januar 1900.

**Amalie Müller**, Pfarrers Witwe.
**Carl Müller**, Apotheker.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 17. Januar, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. Trauerhaus: Leopoldstrasse 57. 426.1

# Todesanzeige.

Gestern abend starb nach langem schweren Leiden unsere liebe, treubesorgte Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante, 436.1

## Frau Mathilde Kurz Ww.,

geb. **Leo,**

im 45. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

**Emma Kurz.**
**Katharina Leo,** geb. Knoch.

Säckingen, 15. Januar 1900.

Die Beerdigung findet Dienstag den 16. d. Mts., nachmittags 4 Uhr statt.

# All-Deutscher Verband,

**Ortsgruppe für Karlsruhe und Umgebung.**

## Einladung.

Die **Ortsgruppe Karlsruhe** begeht am Dienstag den 16. Januar, **abends** 8½ Uhr, im kleinen Festhallesaal die Gedächtnisfeier der Kaiserproklamation der Schlacht an der Lisaine und zugleich ihr Stiftungsfest. 285.2.2

**Tagesordnung: Prolog.** — Gedächtnisrede auf die **Kaiserproklamation** und auf **die Schlacht an der Lisaine.** — Vortrag: Aus den **Kriegsleben des badischen Soldaten 1870/71.** — Vortrag: Die Thätigkeit des **Alldeutschen Verbandes** und der **Ortsgruppe** im abgelaufenen Jahr. — Gesellige Unterhaltung.

Die Feier wird verherrlicht werden durch **die gütige Mitwirkung** eines Quartetts des Gesangvereins **Liederkranz.**

Unsere Mitglieder, sowie die unserem Verband angehörenden Vereine sind hiezu freundlichst eingeladen. Als **werte Gäste** sind alle Deutschgesinnten willkommen. Der Eintritt ist frei.

Diejenigen Mitglieder, die das Verbandsabzeichen zu kaufen wünschen, wird im Saal Gelegenheit dazu geboten sein. (Vorstecknadel 1,50 M., Brosche 3 M.)

# Schlafzimmer

**über zwanzig verschiedene Formen, Preise und Holzarten.**

## J. L. Distelhorst,

Großherzogl. Hoflieferant,
**Waldstr. 32.** 324.6.1

***Photofix,*** der beste photogr. Apparat der Neuzeit. Ein Wunder der modernen Technik. Mit Zubehör 25—250 Mark.
***Photofix,*** womit jeder nach leichtfaßlicher Anleitung die besten Aufnahmen, auch für gewerbl. Zwecke, machen kann.
***Photofix.*** **Auch auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.**
***Photofix.*** Illustr. Prospekt gratis. Vertreter gesucht. 222.26.2 **Carl Böhme,** Photogr., **Berlin 53,** Bärwaldstr. 4.

## *M. Mainz jr.,*

**Frankfurt a. M.** **Kursmakler,** vereidet seit 1863 **52 Börnestrasse** 296.3.2

vermittelt An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Losen ꝛc. zu den **amtlich** notierten Coursen gegen **alleinige** Vergütung der **gesetzlich** normierten Courtage.

# COLOSSEUM.

## Vollständig neues Familien-Programm.

**Erstes Auftreten folgender Artisten:**

**Gisela Sire,** int. Liedersängerin und Soubrette.
**Gebrüder Milardo,** Tanz-Duettisten.
**Leo und August,** amerik. Excentrique und **Knokabauts.**
**Georg Hartmann,** Illusionist.
**Bernh. Posen,** Humorist.
**Les Taumas,** Gesangs- und Tanz-Quartett.
**Fred Edlami,** der erste deutsche Verwandlungs-Schauspieler.
**Carlo Briaut,** Equilibrist. 421.1

# M. 322.500.—

**bar**

kommen zur Auszahlung in der I. großen vom 369.8.3

**11.—13. Februar 1900**

stattfindenden

## Freiburger Münstergeldlotterie,

darunter Treffer bis eventl. M. 125,000.— bar. Lose à M. 3.—, 11 Stück 30.— Porto und Liste 25 Pfg. mehr bei

## Carl Götz,

**Lose- und Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.**

**Rheinisches**
## Technikum Bingen
**für Maschinenbau und Elektrotechnik.**
Programme kostenfrei. 93.20.12

| EUGÈNE ROBERT<br>Strasbourg, Haute Montée, 3<br>Succursale de la Maison KRIEGER | PARIS | Succursale de la Maison KRIEGER<br>EUGÈNE ROBERT<br>3, Haute-Montée, Strasbourg. |
|---|---|---|

# MAISON KRIEGER

**A. DAMON & COLIN, Successeurs**

**GRAND PRIX**

Exposition universelle Paris 1889 — Exposition universelle Bruxelles 1898.

**Ammeublements complets, Installations, Décorations d'appartements, Châteaux et Villas, Ébénisterie, Tapisserie. Devis sur plans. Travaux sous la direction de MM. les architectes.**

*Seule Succursale pour l'Allemagne et l'Alsace-Lorraine*

## EUGÈNE ROBERT

**3, Haute-Montée, à STRASBOURG (Alsace)**

Ne pas passer par Strasbourg sans visiter les élégantes et spacieuses galeries, installées par la Maison **Krieger** de **Paris.** On y verra constamment renouvelés des mobiliers complets de tous styles et de genre moderne: Salons, Boudoirs, Salles à manger, Chambres à coucher, Meubles ornés de bronzes, Meubles de fantaisie, Tapis, Carpettes, etc. etc.

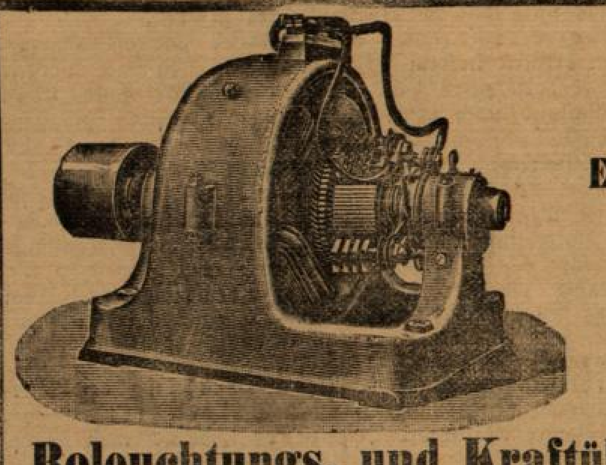
Les prix sont, comme à Paris, marqués en chiffres connus.

Sur demande adressée à la Maison **Eugène Robert à Strasbourg** (Alsace), un représentant se rendra sans frais chez les clients désireux de faire dresser un devis d'installation.

Les projets et dessins seront exécutés par les artistes de la maison de Paris.

La Maison **Eugène Robert** a seule le droit de se dire: Dépositaire des Verreries artistiques de **Daum frères à Nancy** et des Meubles en Marquetterie de **Louis Majorelle à Nancy.** Meubles et Verreries de **Gallé,** Faïences de **Ginori à Milan.** etc. etc. etc.

358.20.10



# HELIOS

**Electricitäts-Actiengesellschaft Köln-Ehrenfeld.** 138.20.2

**Zweig-Bureau**

## Frankfurt a. M.

**Westendstr. 78.**

Telephon No. 1774.

**Electrische**

## Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.

# Freiwillige Sanitätskolonne

des

## Karlsruher Männerhilfsvereins.

Eine neuer **Unterrichtskurs** (Anatomie, erste Hilfe bei Verwundungen im Kriege und Unglücksfällen im Frieden, Transport Verwundeter und Kranker u. s. w.) wird am **Mittwoch den 24. d. M.** beginnen und bis Ende Juni dauern. 137.2.1

Der Unterricht wird je Mittwoch abends von 8³⁰ bis 10 Uhr vom Kolonnenarzte, Herrn Dr. Genter, im Turnsaale der höheren Mädchenschule, Sofienstraße 14, erteilt.

In die freiwillige Sanitätskolonne kann aufgenommen werden: Jeder sittlich unbescholtene Mann deutscher Nationalität, der hier wohnt, körperlich befähigt ist und so viel Schulbildung besitzt, daß er die gegebenen Dienstvorschriften und den Ausbildungsunterricht ohne Schwierigkeit auffassen kann.

**Einzeichnungslisten** liegen auf: bei Herrn Hofuhrmacher Becher, Kaiserstraße 78 und bei Herrn Hofmechaniker Krautinger, Kaiser-Wilhelm-Passage 1 (Waldstraße).

**Anmeldungen** wollen daselbst bis **spätestens 20. d. M.** geschehen.

**Besitzer industri(el)ler Etablissements,** die von ihren Leuten an diesem Kurse teilnehmen lassen wollen, werden hiermit gebeten, dieselben **schriftlich** bei dem Unterzeichneten bis zum genannten Tage anzumelden.

Die Ausbildung geschieht **unentgeltlich.**

**Karlsruhe,** den 3. Januar 1900.

**Der Kolonnenführer:**
**Zahn,** Hauptmann a. D.,
**Viktoriastraße 1 u. 3.**

# Wichtig für Kapitalisten!
## Hochlohnende neue Industrie.

**Deutsche Kunstsandsteinwerke Patent Kleber Actien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstrasse 138.**

**Vergiebt Licenzen** 116.12.2
**und installiert Fabriken zur Herstellung von**

## Ziegelsteinen aus Sand.

Jahresproduktion von 2 bis 100 Millionen Steinen.
**Besser und billiger** als Steine aus Lehm und Thon.
**Patente in allen Staaten. D. R. P. 103777.**
**Man verlange Prospekte.**

Schaffhausen **Hôtel Riesen** Schaffhausen.

vis-à-vis dem Bahnhof.

**Neurestauriertes, gut empfohlenes Haus II. Ranges. Elektr. Licht. Geheiztes Haus. — Mäßige Preise.** — Geschäftsreisenden und Touristen empfiehlt sich höfl. 330.2.1

**C. Wolf,** neuer Besitzer.

# Zur Ballsaison

empfehlen wir unser reich assortiertes Lager in allen Arten von 364.3.1

## Ball- u. Gesellschafts-handschuhen

in verschiedenen Qualitäten, Längen und Preislagen für Damen und Herren.

Grosse Auswahl in weissen

## *Cravatten.*

## Ludwig Oehl Nachfolger,

**Kaiserstrasse 116.**

# Stammholz-Versteigerung.

Am Montag den 22. ds. Mts.
vormittags 10 Uhr

anfangend, versteigert die **Gemeinde Appenweier** im diesjährigen Hiebschlag Nr. 18 Wörth am Platze daselbst nachfolgendes Stammholz, als:

1. **42 Stück Eichen** von 0,27 bis 2,93 Festmtr.,
2. **166 Eschen,**
3. **18 Erlen,**
4. **3 Pappeln,**
5. **1 Buche,**

wozu freundlichst Liebhaber eingeladen werden. 435.3.1

**Appenweier,** den 15. Januar 1900.

**Der Gemeinderat.**
**Wiedemer,** Bürgermeister.

# Bekanntmachung.

Auf Grund des § 11 der Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzblatt Nr. 51) wird folgendes bekannt gemacht:

Für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz in Karlsruhe, welcher nicht weiter als 5 km von der Vermittelungsstelle entfernt ist, beträgt vom 1. April 1900 ab 427.1

a) die Bauschgebühr . . . **150 M.**

b) wenn an deren Stelle die Grundgebühr und, Gesprächsgebühren bezahlt werden,

1. die Grundgebühr . . . 60 M.
2. die Gesprächsgebühr 5 Pf., mindestens 20 M. jährlich.

Die den Reichs- und Staatsbehörden, den Provinzial- und Kommunalverwaltungen sowie den Eisenbahngesellschaften gewährte Ermäßigung von 25% der Jahresgebühr und die Befreiung jener Behörden pp. von den Gebühren für die Benutzung der Verbindungsleitungen im Vororts- und Nachbarortsverkehr fällt vom 1. April 1900 ab fort.

Die Teilnehmer, welche an Stelle der Bauschgebühr die Grundgebühr und Gesprächsgebühr zahlen wollen, müssen dies dem Kaiserlichen Telegraphenamt hier bis zum 15. Februar schriftlich mitteilen. Sie erhalten alsdann zum 1. April andere Anschlußnummern.

**Karlsruhe,** den 13. Januar 1900. (Baden)

**Kaiserl. Ober-Postdirektion:**
Herr.

# Neue Karte

vom 428.1

## Kriegsschauplatz in Südafrika,

Größe 60/65 cm, koloriert, bezieht man gegen Einsendung von 60 Pf. durch

**H. Plesch,**
**Karlsruhe, Lessingstraße 17.**

# FAY's
## ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, sowie alle Reizungen der Atmungs-Organe. 349.7.1

**Für nur 85 Pfg. per Schachtel** zu erhalten in allen Apotheken und Drogerien, Mineralwasser-Handlungen etc. etc.

# Pianino,

gespielt, gut erhalten, **billig zu verkaufen** bei **M. Hack,** Café Grünwald, 2 Treppen. 335.5.2

# J. SORIN & Co.
## COGNAC

**feinst. franz. Marke,** empfiehlt in Originalflaschen u. Gebinden ab hiesigem Transitlager. 108.19.6

Generaldepot für Süddeutschland
**Rudolf Oberst, Karlsruhe,**
**Westendstraße 9.**
Proben zu Diensten.

# Herrenhemden

aus prima Stoff gearbeitet, mit feinem lein. Einsatz, in allen Weiten, versendet

½ **Dtz. Mk. 20.—,**

***Franz Tauer,***
62.30.20 Kaiserstr. 112.

# Pianino,

wenig gespielt, selten schön in Ton und Ausstattung, aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **C. Günther & Söhne,** vormals **Kaim & Günther,** steht unter unumschränkter **Garantie billig** im Auftrag zu verkaufen. 390.3.2

**Hans Schmidt,**
Musikalienhandlg., Rondellplatz.
**Karlsruhe i. B.**
Telephon 487.

# Kupferberg Gold.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen 9.15.8

# Größerer Gebäudekomplex.

Zu jeder umfangreichen beliebigen Fabrikanlage vorzüglich geeignet, in direkter Nähe einer Bahnstation Linie Stuttgart—Ulm gelegen, von größerem, unbebautem Gelände umgeben, ist wegen Geschäftsveränderung um ein billigen Preis von M. 45.000 mit Einschluß aller vorhandenen Baulichkeiten u. Bauplätzen **zu verkaufen.** Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch. & Hyp.-Verm. Inh. Stuttgart,** Wolframstr. 20. 323.3

# Herren-Confection- u. Maaßgeschäft,

in größerer Stadt der **Rheinpfalz;** gute Umgebung — ist unter günstigen Bedingungen 392.2.2

**zu verkaufen.**

Offerten sub **F. K. C. 463** an **Rudolf Mosse Frankfurt a. M.**

# Kaffee, gebrannt.

| | | |
|---|---|---|
| Santos-Mischung | Pfd. | 65 Pf., |
| Campinas | „ | 80 „ |
| Haushaltungskaffee | „ | 100 „ |
| Campinas-Mischung | „ | 120 „ |
| Karlsruher | „ Perl | 120 „ |
| Perlkaffee | „ | 140 „ |
| [illegible] | „ | 160 „ |
| Carlsbader | „ | 180 „ |
| Malz, gebrannt | ½ „ | 50 „ |
| Thee, | Pfd. | 120, 160, 200 Pf. ꝛc. |
| Würfelzucker, Kölner | Pfd. | 28 Pf. |

## Fr. Wilhelm Hauser,

Kaiserstr. 76 — Werderstr. 25.

**Prompter Versand nach auswärts.** 70.—9

# *Gesucht*

**Schreibgehilfe zu sofortigem Eintritt.** Gehalt M. 1700. 385.3.2

St. Blasien, den 11. Januar 1900.

**Bezirks-Sparkasse.**
Vorstand:
**Krafft.**

# Großherzogl. Hoftheater
## zu Karlsruhe.

**Dienstag den 16. Januar 1900.**
**Abteilung C** (Graue Abonnem.-Karten.)
**31. Abonnements-Vorstellung.**

## Der Bajazzo.

Drama in zwei Akten und einem **Prolog.** Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von L. Hartmann.

**Personen:**

| | |
|---|---|
| Canio, Haupt einer Dorfkomödianten-Truppe, | E. Gerhäuser. |
| Nedda, sein Weib, | Aurelie Reß. |
| Tonio, Komödiant, | Hans Pokorny. |
| Beppo, Komödiant, | H. Rosenberg. |
| Silvio, ein jung. Bauer, | Ferd. Jäger. |

**Personen in der Komödie:**

| | |
|---|---|
| Bajazzo, | E. Gerhäuser. |
| Colombine, | Aurelie Reß. |
| Taddeo, | Hans Pokorny. |
| Harlekin, | H. Rosenberg. |

## Das Versprechen hinter'm Herd

Scene aus den österreichischen Alpen, mit National-Gesängen, von A. Baumann.

**Personen:**

| | |
|---|---|
| Michel Quantner, Wirt in der Abtenau | Josef Mark. |
| Loisl, sein Sohn | Hans Bussard. |
| Nandl, Almerin, i. Dienste bei Quantner | Pauline Mailhac. |
| Freiherr von Strizow | Hugo Höcker. |

**Anfang: 7 Uhr. Ende: nach ½10 Uhr.**
**Mittel-Preise.**

**Druck und Verlag** der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., [illegible] in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg